



N^o 1020.

1. andere Auesg. Fd. 6266 vyl

2. 00 vyl Fd 6266 andere Auesg.

3. 00

Rom



Matthias Jacob Adam
Steiner.



Jan. Vg 1964 $\frac{c}{2}$



Der propheet
Zona/aufgelegt durch
Martinū Luther.

1 5 2 6

Dat.



Vorrede auff den Propheten Jona.

W Eyl der welt Fürst sein vnkraut allenthalben geseet hat/ das Teiutsch landt vol rotten vñ geyster worden ist/ durch welche er nicht allaine vil verführet/ Sunder auch den ihenigen/ so bestendig bleyben/ vil vnnützer geschafft zu fügt/ damit er sie auß der schufft reysse/ vnd in sein gezencke menge/ vnd also zu letzt mit solcher list/ aussen der schufft übungē/ in gezeng erhassche vnd vmb bringe. Ist vns wol von nöten/ das wir seines listigen vnd schalckhafftigen anlauffs warnemen/ vnd vns nicht zu weyt begeben in sein zancckspil/ auff das er vns auch nicht auß vnser weere vnd Burg locke/ vñ also erschleyche. Dan wir wissen wol/ spricht sant Paulus/ was er im syn hat. So spricht sanctus Petrus/ Er seyre nicht/ sunder schleiche vmb vns her vnd suche/ welchen er verschlinden möge. Derhalben nun ich mich ein zeyt her/ mit disen geystern vnd rotten wol geschlagen vnd versucht habe/ bis das andere auch darzu kummen sind/ wil ich ein mal wider in die schufft/ vnd vnser hertzen widerumb wayden/ stercken/ trösten vnd rüsten/ das wir nicht müde vnd zu lass werden vber dem teglichen kempffen/ So vil mir Got gnade verleyhet/ das wir durchs wort Gottes vñ trost der schufft erquicket/ dester frischer vnd mutiger werden mer zu kempffen.

Nicht allaine aber vmb der geyster vnd rotten willen/ thu ich solchs/ damit vns der Teiuffel zur rechten seyten angreyffet/ Sunder auch vmb der tyranney willen/ damit er vnns zur lincken angreyffet. Dann die tollen Fürsten vnd Bischoffe durch irs Gottes reyzunge mit ganzem ernst wüten vnd toben/ Vnd schlechts im syn haben/ Got vnd seinen gesalbten zu vertreyben/ vnd sein wort zu vertilgen/ Vnd schon vil vnschuldigs pluts vergossen/ vnd zu vergiessen mit aller macht eylen/ das wir vns wol mögen rümen/ die Christenheit stee vnd gee yetzt im rechten schwanck/ weyl sy zu beyden seyten so hart wirdt angetastet/ Vnd darzu von beyden taylen so schendlich verflucht/ gelestert/ geschendet/ vnd gehönet wirdt/ als sy villeicht noch nie gelestert vnd geschendet ist worden/ Das mich dunckt/ der Teiuffel versuche sein höchstes/ Vnd weyl er sich des Jungsten tags versihet/ wil er zur letze alles sein vermögen beweysen an Christo vnd seinem wort. Gegen dem allem ist vns auch widerumb trosts von

nöten/das wir darfür nicht erschrecken/sunder vnuerzagt jr diereu/
trogen vnd toben verlachen/als gewiß/das sie vns damit vns auff
aller höhest fordern zum hymel/vñ in selbst den hals auff s eylendest
ablauffen/das sie durch Gottes gericht ja balde zu aschen werden.
Es ist vmb ein augenplick züthun/so wöllen wir vnns anders mit
einander an sehen/vnd sol der Teüffel erfahren mit seinen larffen/das
ist/mit seinen Fürsten vnd Bischoffen/wer die sind die yetzt/lestern/
veriagen vnd erwürgen.

¶ Darumb hab ich disen heyligen Propheten Jona für mich ge
nummen/auf zulegen/als der sich zu disen sachen fast wol reymet/vñ
ein treffenlichs/sunderlichs/tröstlichs Exempel des glaubens/vnd
ein groß mechtigs wunderzaychen Götlicher güte/aller welt für
tregt. Dann wer solt Got nicht von hertzen trawen/vnd wider alle
Teüffel/welt vnd alle rasende tyrannen hochmütigklich trogen vñ
stolz sein auff Gottes güte! wen er diß Exempel bedenckt/das Got
tes gewalt vñ gnade/so vil vermag/das sy Jonan mitten im tieffen
Meer/darzu mitten im Walfisch/Das ist/nicht in einerley/sunder
vilerley todt/von allen menschen/von allen creaturn verlassen vnd
vnbekant/so leychtlich erhelt/vnd wider bringet/als sey es im kaine
müe/vnd richt sollich nür mit ein wort auß/als solt er vns sagen/
Sihe/das thu ich mit einem wort/was mainstu/das ich kōnd thun
mit meinem geyst vnd krafft! so doch menschlichem hertzen vnbes
greyflich ist/das ein grösser werck geschehen möge dan das ist. Dar
umb auch Christus selbs vil von disem geschicht helt/vnd für allen
Propheten disen Jonan anzuecht/als ein beyspill seines todes/vnd
auffersteunge/da er sagt Matthei. 12. Diser art wirdt kain zaychen
widerfahren/on das zaychen Jonas des Propheten zē.

¶ Darzu ist er auch ein trost aller/so das wort führen sollen/das sie
nicht verzweyffeln sollen an der frucht des Euangelij/wie fast es
auch sich vbel anleht/vnd nicht scheint/das es vil nutz bringe. Dan
hie wirdt ein einzeler man Jona gesandt/zu dem aller mechtigsten
Könige vnd grōstem Reich/do zumal auff erden/Das so mans ge
gen einander ansihet/was Jona ist gegen dem Könige/ein lauter
spot vnd vnmöglich ding anzusehen ist/das so ein mechtiger König
vnd so ein gross's Reich sich solt bewegen/bekeren vnd erschrecken
lassen/von eines eynigen geringen/darzu frembden menschen wort

vnd von einer predigt/die doch der König selbs nicht höret/Sunder
mir das gericht daron vernam/Das ich mag sagen/Es hat kein
Apostel noch Prophet/noch Christus selbs mit einer predigt/so groß
ding gethan vnd außgericht/als Jona. Vnd ja so groß wunder ist/
oder wol grösser/das Jona die Stat Nineue bekeret/mit einer pre-
dig/als das er auß Walfisch Bauch erlöset ist. Dann gleich wie der
Walfisch durch Gottes wort musste Jona außspeyen/also hat auch
Jona durchs wort Gottes die Stat Nineue/auß dem Bauch vnd
ra:hen des Teuffels/das ist auß den sünden vnd todt gerissen. Solt
nicht ein solcher König sich verlassen auff seine grosse macht/vnd
den eynigen man für einen lügner halten/welchem doch seine He-
breer selbs nicht gehorchten! Vnd die Aposteln gleich wie Christus
selbs/so schendlich verachtet worden vō den Königen vnd Fürsten
auff erden. Psalm. 2. Vnd noch yetzt Fürsten/Bischoffe vnd Herren
sind/die gegen dem König zu Nineue rechte Betler sind/dannoch
auff iren Bettelsack sich so hoch verlassen/das sie nicht allaine das
wort Gottes verachten/sunder auch verfolgen.

¶ Darumb füret auch Christus Matthei. 11. die Nineuiten herfür/
wider alle vnglaubigen vnd verachter seines Götlichen worts/
vnd spricht. Die leute zu Nineue werden am Jungsten gericht auff-
treten/vnd diß geschlecht verdammen. Dann sie büßeten durch die
predige Jona. Vnd sihe/ Sie ist mer dann Jona. Vnd das ist auch
nicht vnbillich. Dan es ye ein groß wunder ist/das sich die Nineui-
ten so bald bekereten/vmb eines frembden Predigers willen/durch
ein schlecht wort/on alle wunderzaychen/vnd dise bekeren sich nicht
durch iren aygen hayland/der so vil predige thut/vnd mit wunders-
zaychen sie gleich überschüttet. O welche eine schande ist das yetzt zu
hören/aber welche eine schande wirdt es sein/wenn mans nun auch
sehen wirdt. Aber es hilfft nicht/sie sind vnd bleyben verstockt. Dar-
umb lassen wir sie faren/vnd nemen vnsern trost vnd nutz auß disem
Prophten/so vil vns Got günnet. Amen.

Der Prophet Jona.

Das Erst Capitel.

Als geschach das wort des Herren zu dem sun Amithai / vnd sprach. Mach dich auff vnd gee in die grosse Stat Nineue / vnd predige drinnen / Dan ire Bosheit ist herauff kumen für mich. Aber Jona macht sich auff zu fliehen für dem Herren auff's Meer / vnd zog hynab gen Japho / vnd da er ein schiff fandt das auff's Meer wolt faren / gab er fergelt vnd trat darein / das er mit jnen auff's Meer füre / für dem herren.

Do lief der Herr einen grossen windt auff's Meer kumen / vnd erhüb sich ein groß vngewitter auff dem Meer / das man mainet / das schiff wurde zerbrechen / vñ die schifleute forchten sich vñ schryen / ein yeglicher zu seinem got. Vnd wurffen das geredte / das im schiff war / ins Meer / das es leychter wurde. Aber Jona war hynunder in das schiff gestigen / lag vnd schlieff. Do trat zu jm der schiffman / vnd sprach zu jm. Was schleffstu stee auff vñ ruffe deinen got an / ob villeicht got an vns gedencen wölte / das wir nicht verdurben.

Vnd einer sprach zum andern / kumbt / wir wöllen lossen / das wir erfahren / vmb welches willen es vns so vbel gee. Vñ do sie losseten / traffs Jonan. Do sprachen sie zu jm. Sage vns / warumb geet es vns so vbel / was ist dein gewerbe / vnd wo kumbstu her / auß welchem

A iij

lande bistu/ vnd von welchem volck bistu? Er sprach
zü jm/ Ich bin ein Hebreer vnd fürchte den herren Got
von hymel/ welcher gemacht hat das Meer vnd das
trucken. Do forchten sich die leüte seer/ vnd sprachen zü
jm. Warum hastu dan solchs than? Dan sie wüsten
daser für dem herren flohe/ dan er hatte es in gesagt.

Do sprachen sie/ was sollen wir dan mit dir thün/
das vns das Meer stille werde? Dan das Meer wüt
tet. Er sprach/ Nemet mich vñ werfft mich ins Meer
so wirdt euch das Meer stille werden/ Dan ich waif
das solch groß vngewitter ober euch kumbt vmb mei-
nen willen. Vnd die leüte trieben/ das sie wider zü landt
kämen/ aber sie kondten nicht/ dann das Meer für vn-
gestüm wider sie. Do rüfften sie zü dem Herren / vnd
sprachen/ Ach Herr laß vns nicht verderben vmb dises
mannes seele willen/ vnd rechne vns nicht zü vnschul-
dig plüt/ dann du Herr thüst/ wie dirs gefellet.

Vnd do sie namen Jona vnd wurffen in ins Meer/
Do ständ das Meer still von seinem wüten. Vnd die
leüte forchten den Herren seer/ vnd theten dem Herren
opffer vnd gelübte. Aber der Herr verschaffet einen
grossen fisch/ Jona zü verschlinden. Vnd Jona war
im leybe des fisches/ drey tage vnd drey nacht.

Das ander Capitel.

Und Jona bettet zü dem Herren seinem Gotte/
im leybe des fisches/ vnd sprach / Ich rüfft zü
dem Herrn in meiner angst/ vñ er antwortet mir/ Ich

schrey auß dem Bauch der hellen / vñ hörtest mein stim̃.

Du warffest mich in die tieffe mittē im Meer / das die flut mich vmbgaben / Alle deine wogen vnd wellen giengen vber mich.

Das ich gedacht / ich wer vō deinen augē verstossen
Ich wurde deinen heyligen Tempel nicht mer sehen.

Wasser vmbgaben mich bis an mein leben / die tiefse vbringete mich / Schilff bedeckte mein haubt.

Ich sanc̃ hynunder zū der Berge grunde / Die erde hatte mich verrigelt ewigklich / Aber du hast mein leben auß dem verderben gefürt / Herr mein Got.

Do meine seele bey mir verzagt / gedacht ich an den Herren / Vnd mein gebet kam zū dir in deinen heyligē Tempel.

Aber welche sich verlassen auff eytelkeit vergeblich
Die lassen barmhertzigkeit faren.

Ich aber wil mit danck opffern / meine gelübte wil ich bezalen dem Herren / das mir geholffen ist.

Vnd der Herr sprach zum Fische / vñ der selb speyet
Jona auß auß landt.

Das dritt Capitel.

Und es geschach das wort des Herren zum andern mal zū Jona / vñ sprach / Mach dich auff / gee in die grosse Stat Nineue vnd predige jr die predig die ich dir sage. Do macht sich Jona auff vñ gieng hyn gen Nineue / wie der Herr gesagt hatte. Nineue aber war ein Stat Gottes / drey tagreysse groß. Vnd

do Jona anfieng hynein zügehen ein tagreyse / prediget
er vnd sprach. Es sind noch vierzig tage / so wirdt Ni-
neue umbgekeret. Do glaubten die leute zü Nineue an
Got / vnd liessen predigen / man solte fasten / Vnd
zogen secke an / beyde groß vnd klain.

Vnd do das für den König zü Nineue kam / stünd
er auff vō seinem thron / vnd legt seine purpur ab / vnd
hüllet einen sack vmb sich / vnd satzt sich in die aschen /
Vnd ließ auß schreyen zü Nineue / auß beuelh des Kö-
nigs vñ seiner gewaltigen / also / Es sol wider mensch
noch thier / wider öchsen noch schaffe etwas kosten / vñ
man sol sie nicht wayden / noch wasser trincken lassen /
vnd sollen secke vmb sich hüllen / beyde menschen vnd
thier / vnd zü Got rüffen hefftig / vnd ein yeglicher be-
kere sich von seinem bösen wege / vnd vom freuel seiner
hende. Wer wais? Got möcht sich bekeren vnd rewen
vnd sich wenden von seinem grimigen zorn / das wir
nicht verderben.

Do aber Got sahe ire werck / das sie sich bekereten
von irem bösen wege / rewete in des vñsels / das er ge-
redt hatte inen züthün / vnd thers nicht.

Das vierde Capitel.

DAs verdros Jona fast seer / vnd wardt zornig /
vnd bettet zum Herren vnd sprach / Ach Herr
das ist / das ich sagt / do ich noch in meinem lande war.
Darumb ich auch wölte züvor künien zü fliehen außs
Meer / dann ich wais / das du gnedig / barmherzig /

langmütig vnd von grosser güte bist / vnd lest dich des
vbels rewen / So nym doch nun Herr meine seele von
mir / dan ich wölt lieber todt sein dann leben. Aber der
Herr sprach / Mainstu das du billich zürnest?

Vnd Jona gieng zur Stat hynaus / vnd satz sich
gegen morgen werds der Stat / vñ macht jm da selbst
ein hütten / da satz er sich vnter in den schatten / bis er
sehe / was der Stat widerfahren wurde.

Der Herr aber verschaffte eine wilde rüben / die
wüchs vber Jona / das sie schatten gab vber sein haubt
Vnd er geriet in seinem vbel / Vnd Jona frewet sich
seer vber der wilde rüben. Aber der Herr verschaffte
einen wurm / des morgēs do die morgenröte anbrach /
der stach die wilden rübe das sy verdorrete / Als aber
die Sunne auffgangen war / verschaffte der Herr ein
durrenden Ostwindt / vnd sunne stach Jona auff den
kopff / das er matt wardt. Do wunscht er seiner selen /
den todt / vñ sprach / Ich wölt lieber todt sein dan leben.

Do sprach Got zu Jona / Mainstu / das du billich
zürnest vmb die wilden rüben? Vnd er sprach / billich
zürne ich bis an den todt. Vnd der Herr sprach / Dich
iamert der wilden rüben / daran du nicht gearbeytet
hast / hast sy auch nicht auffgezogen / welche in einer
nacht wardt / vñ in einer nacht verdarb / Vñ mich solt
nicht iamern / Ineue solcher grossen Stat / in welcher
sind mer dan hundert vnd zwenzig tausent menschen
die nicht wissen vnder schayd / was recht oder linck ist
Darzu auch vil thiere?

B

Dieser propheten Jona wöllen etliche halten/wie Hieronymus
in^o anzaygt/er sey der witwen sun gewesen zu Zarpath bey
Zidon/die den Propheten Helia necrete zur theuren zeyt/im
ersten buch der König am. 17. cap. vnd Luce. 4. Nemen des ursache
das er sich hie selbst nennet/ein sun Amithai/das ist ein sun des war-
hafftigen/weil sein mutter zu Helia sprach/do er in vom todt erweckt
hatte. Nun wais ich das die rede deines munds warhafftig ist. Das
glaub wer da wil/ich glaubs nicht/Sünder sein vater hat Amithai
gehaissen/auff Lateinisch Verax/auff Teitsch/warlich/vnd ist ge-
wesen von Gath Zepher/welche Stat ligt im stam Sebulon/Jo-
sue. 19. Dann also stiet geschriben am. 14. capitel in andern buch der
Könige. Der König Jerabeam brachte wider herzu die Grenze
Israel von Zemath an bis anß Meer im blachen velde/nach dem
wort des herren des Gottes Israel/welchs ergeredt hatte durch sei-
nen diener Jona/den sun Amithai/den propheten do Gath Zepher
Auch so war die witwen zu Zarpath ein haydin/wie Christus auch
meldet Luce. 4. Aber Jona bekennet hie im. 1. cap. er sey ein Hebreer.

¶ Das sage ich darumb/dann wo mans haben kan/ists fast gut/
das man wisse/welche zeyt/vnd in welchem landt ein Prophet ge-
lebt vnd gewesen ist/dan es hilfft wol darzu/das man sein buch ver-
steen möge/wenn man zeyt/stette/person/vnd geschichte wais/die
sich do zumal begeben haben. So haben wir nun/das diser Jona ge-
wesen ist zur zeyt des Königs Jerabeam/welches Grosuater war
der König Jehu/zur welcher zeyt/der König Osia in Juda regierte/
zu welcher zeyt auch gewesen sind in dem selben Königreich Israel
die Propheten Hosea/Amos/Johel/an andern orten vnd stetten.
Darauf man wol nemen kan/wie ein treflicher/theurer man/diser
Jona im Königreich Israel gewesen ist/vnd Got groß ding durch
in gethan hat/Nemlich/das durch seine predig/der König Jera-
beam/so glückselig war/vnd gewan alles wider/was Hasael der
König zu Syrien hatte dem Königreich Israel abgeschlagen/vnd
so grossen schaden gethan/das auch der prophet Elisa darüber wai-
net/zunor ee es geschach/am. 8. capitel im andern buch der König/
Vnd dannocht Got solche wolthat beweysete/vnangesehen/das
das Königreich Israel noch ymer abgöttisch war/vnd neben Got/
gleich wol die Guldnen kelber zu Samaria anbettet. So groß gnade

ists/wo Got einen man ein lande gibt mit seinem wort/das er vmb
desselbigē willen/ein ganzen lande/nicht allain vertregt die misse-
that vnd vngehorsam/Sunder auch hilfft/vnd wolthat erzayget/
vberschwenclich/was solt er mit thun vnd lassen/wo mer dann ein
gölicher mensch ist?

¶ Ob nun diß geschichte Jona zu Nineue vnd im Walfische sey
geschehen/ee dann er dem König Jerabeam/so rettig vnd hülflich
war/oder hernach als er wider vō Nineue kumen ist/kan man nicht
anzaygen auß der schufft/Gleublich ist aber/das er zuuor dem Kö-
nig Jerabeam in sein lande gedienet vnd geholffen hat/bis er das
Königreich Israel wider auffgericht vnd angericht hat/Darnach
ist er ferner gen Nineue/ausser seinem lande von Got geschickt/dan
in seinem lande/hat er gelernt mit erfahrungē/wie Got so gütig vnd
gnedig war vber das Abgöttisch Königreich Israel/Derhalben er
sich auch wol versach/er wurde vber Nineue auch so gütig vnd gnes-
dig sein/das seine predig wurde vmb sunst vnd vergeblich sein/wie
er dann selbs bekennet vnd draüber zürnet/am.3.capitel

¶ Summa/so ist gestanden in der welt zu der zeyt Jona/Das
oberst Reich oder Kayserthumb in der welt/war in Assyria zu Ni-
neue/wie es hernach zu Babylon/vnd darnach zu Roma gewesen
ist.Darneben waren nun die andern Königreich/als Syria/Israel
Juda/Edom/Moab/ein yegklichs für sich.Vnd das Königreich
stund nun wol/vnter dem Könige Jerabeam/vm Jonass willen/
so stund das Königreich Juda auch wol/vnter dem König Osia/
Aber das war die lege vnd der Johannes seggen/den Got dem Kö-
nigreich Israel gab.Dan nach dem todt Jerabea/do sich das volck
gar nichts besserte/noch von abgötterey abließ/weder durch straffe
noch durch wolthat/zerfiel das Königreich/mörder ymer ein Kö-
nig den andern/bis der Kayser vō Assyrien kam/vnd zerstöret beyde
Syriam vnd Israel/vnd füret sie wegt/das sie noch heüt des tages
nicht sind wider kumen/wie das letzte capitel im andern buch der
Könige bezeuget.Weyl nun für handen war sollich groß vnglück
vnd zerstörung des ganzen Königreichs vmb des volcks sinde wil-
len/schicket Got zuuor sein wort durch seine Propheten/vnd leßt
sie warnen/auff das sie sich bekeren/oder doch ja etlich errettet vnd
Behalten werden.

¶ Dann so pflegt Got ymmer darzu thun/wenn sein grosser zorn für handen ist/das er zuvor sein wort schickt vnd etliche errettet. Also schickt er Noa für der sindflut/Loth/ee dan er Sodoma versenckt/ Abraham/ Isaac/ Jacob/ ee er das landt Canaan verderbt/ Joseph vnd Mosen/ ee er Egypten schlug/ Also auch hie Jonan/ vñ Hosea ee er Israel zerstört/ vnd Jonan/ ee er Nineue wolt umbkeren. Also hat er auch Christum seinen sun selbst in die welt gesandt/ ee dann der letzte zorn des Jungsten gerichtts kumbt. Aber nach Christus tod/ wardt nicht allaine Hierusalem/ sunder Rom/ vnd der gantz Römisch kreyß vnd Reich zerbrochen. Wir haben auch yetzt die selbigē gnade vnd grosses liecht götlichs worts/ darumb ist gewiß ein gross verderben für handen/ da wil Got etliche holen/ ee dan es kumbt vnd bringe vns gar vmb/ wo wir vns nicht bessern/ wie wir vns dan layder vbel gnug anlassen/ auch der straffen bereyt grosse stuck angangen sind.

**Mach dich auff vnd gee in die grosse
stat Nineue vnd predige darinnen ꝛc.**

¶ Hie sehen wir/ das Got sich nicht allaine der Juden annimbt/ sunder auch der Hayden/ Vnd wie sant Paulus sagt. Rom. 3. Got ist nicht allaine der Juden/ sunder auch der Hayden Got. Vnd steet doch hie nicht/ das die Nineuiten sich beschnitten/ oder der Juden gesetz gehalten oder angenommen haben/ sunder allaine daran gelobt werden/ das sie dem wort Gottes glaubten/ vnd sich besserten vnd frum wurden. Dis ist gar ein mechtiger stoß wider die Juden vnd stercke vnser Christlichen glaubens/ vñ vns wol zu mercken ist. Dan hierauf mögen wir gewaltiglich schliessen/ das die beschneydung vnd Moses geseze nicht not sey darzu/ das man frum sey vnd Got gefalle/ Vnd nicht war ist/ das die Juden mainen/ alle welt müsse Juden werden/ vnd Moses geseze annemen vnd halten/ als solten allaine die Juden Gottes volck sein. Dann hie steet Jonas mit seinem buch/ vnd zayget/ das die Nineuiten on alles Gesetz vnd weyse der Juden/ allaine durch den Glauben vnd gutte werck/ Got gefallen/ vnd gnug thun/ Vnd Got auch nicht mer von in fordert. Dann wo Moses geseze von nöthen were/ frum zu werden/ müsten sie es haben angenommen/ Das geschicht aber hie nicht. Widerumb finden

wir das vñ den Juden gefordert wirdt der Glaub vnd gutte werck/
Vnd sie nicht hilfft ire beschneydung/ vnd so mancherley Gottes
dienst wie Esaia. 1. sie mit irem opffern vnd thun verwürfft. Vnd
findt sich hie der spruch S. Pauli Rom. 2. gar fein das die Hayden
on gesez/ das gesez halten/ Vnd die Juden durchs gesez/ das gesez
vbretreten/ das man wol greyffen muß/ wie Moses gesez nür als
laine dem Judischen volck/ ein zeyt lang ist auffgelegt. sie damit zu
zwingen vnd demütigen/ als mit ein kercker vnd stockmaister wie
Paulus Galath. 4. sagt vnd gar nicht/ das sie dardurch solten oder
möchten frum/ sunder gyrig nach Christo vnd Gottes gnaden/ wer-
den. Also bestettigt nun Jona mit seiner weyffagung/ den spruch S.
Pauli Rom. 3. Das durch die werck des gesez niemands möge für
Got frum werden/ sunder der mensch muß on alle werck des gesezs
durch den glauben frum werden/ welcher dan gutte werck thut/ wie
wir hie sehen an disen Nineuiten. Sind nun die Nineuiten nicht
pflichtig gewesen Moses Gesez zu halten oder Juden zu werden/ do
zumal do Christus noch nicht war kumen vñ das geseze noch stand
vnd galt bey den Juden/ wie vil weniger sein wir nun darzu vers-
pflicht/ seintemal Christus kumen ist/ vnd das Geseze auch bey den
Juden auff gehabt hat! Darumb ist vns nun/ wie den Nineuiten
nichts mer not/ dan ein rechter Glaube/ der gutte werck thü vnd die
menschen frum mache zc.

¶ Das sage ich nicht allaine vmb der Juden willen/ sie damit zu
bestreytten/ Sunder auch vmb vnser willen/ die wir nicht einerley
Teuffel wider dise götliche lere haben. Erstlich den Babst mit den
seinen/ die es haissen in newe lere/ vnd legen vns vil grosser vnd mer
gesez auff/ dann Moses Gesez war/ vnd wollen vnns damit frum
machen für Got. Ich maine aber/ sy sey ja alt gnug/ weyl sy zu der
zeyt Jona für Christus geburt so lange gewesen ist/ darzu auch gnuga-
sam/ weyl sie die Nineuiten hat frum gemacht on Moses Gesez/
auch ee dann yemands vom Babstamb het mögen trömen. Auff s-
ander/ haben wir die rotten vnd schwarm geyster/ die vns mit Mo-
ses Gesez wollen beladen vnd maystern/ wissen nichts/ weder was
Moses oder Christus ist/ oder wie ferren Moses gilt/ oder warzu er
dienet/ wie die bilden stürmer biß her gewesen sind/ vnd die das welt-
liche schwerdt in Moses geseze fassen wolten/ vnd schryen getrost/

Hie ist Gottes wort/ Gottes wort/ Gottes wort/ Gerad als were es
genug/ das Gottes wort da sey/ Vnd nicht auch mit vnderschayd
drauff zu sehen sey/ welche die sind/ denen es bevolhen ist. Dan es war
auch Gottes wort/ das Noe die Archen solt bauen/ vnd Abraham
seinen sun opffern/ Vnd Salomon den Tempel bauen/ Aber es ist
darumb nicht auch mir des gleichen zuthun/ Dann es ist mir solch
Gottes wort nicht gesagt. Mir aber ist/ vnd allen diß gemaine wort
gesagt. Bessert euch vñ glaubt/ wie hie den Nineuiten gesagt wirdt.
Darumb müssen wir nicht darnach fragen. obs gotes wort sey/ sun-
der ob vns dasselbige sey gesagt oder nicht/ vnd alsdann desselbigen
vns annemen oder nicht zc.

¶ Aber sihe/ welch ein groß ampt Got auff den Jona legt/ das
er dem eynigen menschen die Predige befilhet/ wider das mechtige
Kayserthumb zu Assyrien/ wider den König vñnd seine Fürsten.
Habens doch die grossen Herren so treffentlich vngerne/ so man sie
schilt vnd strafft/ vñ wollen schlechts vngestraft sein. Nun befilhet
hie Got dem Jona/ er solle in ire Bosheit sagen/ Da gehört warlich
ein mut zu/ Da wil das maul auffgethan sein/ Er hat ye müssen zu
inen sagen/ Ir seyt böse vnd verdampft/ ewer guts wesen ist ein lauter
scheyn vnd verführet euch. Dann es ist nicht möglich/ das in solchem
mechtigen Königreiche nicht solten seine leute gewesen sein/ die für
der welt ein erbars/ vnstreflichs leben geführt haben. Dise nun all zu-
mal straffen vnd mit Gottes zorn schrecken/ ist ein groß ding/ vnd ist
vbel zu leyden/ sunderlich bey den grossen hansen.

¶ Summa/ wir sehen die geschicht geringe an/ weyl wir sie von
aussen ansehen/ vnd sie vns nicht betrifft/ solte vns aber der gleichen
begegenē/ oder weren do zumal da bey gewesen/ so wurde vns duncken/
wir hetten noch nie nerrischer vnd vnmöglicher ding gesehen noch
gehört/ dan das ein einzler mensch solt ein solch Kayserthumb an-
greiffen. Wie solt sichs ansehen/ wenn du oder ich zum Türckischen
Kayser wurde gesandt/ in zu straffen mit seinen Fürsten vnd Reich?
Wie offte istis so lecherlich gewesen/ das etwa einer wider den Babst
geredt hat? Nun gottes werck pflegen sich am ersten/ so nerrisch vñ
vnmöglich an zulassen/ das die vernunft daran muß verzweyffel
vñ des spotten. Aber es geschicht vns zu gut/ das wir glauben. Dan
Got fürets auß/ was er redt vnd anfahet/ vnd were er noch so nerr

risch vnd vnmüglich an zusehen / Gottes narrait ist weyser dan die menschen. 1. Corinth. 1. Das berweyset hie Jona wol vnd fein.

Jona aber machet sich auff zü fliehen für dem Herrn auff's Meer / vñ zoch hinab gen Japho.

¶ Der Lateinische Text helt hie sampt dem Kriechtschen (gen Tharsis) da ich verteütscht hab (auff's Meer) Das mich nun daruber die Klüglinge nicht zu seer verdanien / muß ich des ursachen anszaygen. Sie sagen Jona sey gefaren gen Tarsus in die stat Cilicie / da sant Paulus her war. Actuü. 9. Aber das hat keinen grundt nicht in der schiffte. Dann der text spricht hie nicht gen Tarsus / Sunder ins Tharsis / oder auff's Tharsis. Die Hebreysche zunge hat zway wörter / die das Meer haissen / als Jam vnd Tharsis / Jam haist nicht allain das grosse Meer / sunder auch die grossen See / als Lucas das Meer einen See nennet / da Christus auff schiffet mit seinen Jüngern bey Tyberias vnd Capernaum vnd Bethsaida / welchs Johannes. 6. vnd die andern Euangelisten / das Gallileische Meer nennen Also auch Moses / Genesis. 1. spricht. Got nennet die versamleten wasser / Jam / das ist / Seen oder Meer. Aber Tharsis haist aygentlich das grosse Meer / das mit ein See ist / als das / da Rodis / Cyprien vnd vil ander Insulen innen ligen / da sanctus Paulus auff schiffte. Actouü. 28. Das yetzt der Türcke / Venediger / Franckreich vnd Hispanien innen haben / dan es reycht von Cilicia an bis an das ende in Hispanien. Also auch das Rote Meer vnd die andern grosse hohe Meer / haissen auch Tharsis.

¶ Also spricht der. 72. Psalm / Die Könige Tharsis vnd die Insulen werden geschencke bringen / Das ist / die Könige am grossen Meer vnd die Insulen darinnen / Dan die stat Tarsus / ist kein Königreich / hat auch nie keinen König gehabt / geschweyge dann vil Könige. Also ließ Salomon seine Schiff in Tharsis faren / das ist / auff's Meer / gegen morgen werds durchs rote Meer / gold zu holen in Indien landt. Do konden ja die schiff nicht gen Tarsus zu der stat faren / man hette dan auff dem lande schiffen wöllen / dan zwischen Tarsus vnd dem roten Meer / eytel landt ligt / wie die Landtfarer wissen. Also spricht auch der. 45. Psalm. Du zerbrichst die Schiffe

Tharsis mit starckem winde/ das ist die schiffe im Meer. Vñ Esais
am. 23. Heulet jr schiffe Tharsis/ das ist jr schiffe des Meers. Vnd
der sprüche vil mer/ das auch sant Hieronymus selbs hie bekennet/ es
möge besser Meer/ dann Tarsus die stat haissen/ Dan es war Jona
nicht züthun vmb eine gewisse Stat/ da er hyn flohe/ dann er hatte
nyrgēt nichts züthun/ sinder er gedachte nür zu fliehen auff's Meer
er keme wo hyn er wölte. Die flucht sucht er/ vnd fragt nicht wo er
hyn keme/ wie dan hie der text auch sagt/ er habe sich auff gemacht
zu fliehen für dem Herren/ Vnd do er nyrgent hyn wüste/ dachte er
sich auff's Meer zugeben/ er keme wo in der windt hyn weete.

¶ Japho ist die Stat Joppe/ da man yetzt anfert/ wenn man zu
Hierusalem fert/ vñ lautet auff teütsch/ die schöne oder hübsche/ dan
da ist der anfurt an das Jüdische landt. So ist nun Jona vō Hieru-
salem vnd vom Jüdischen lande gefaren auff's Meer gegen abent-
werds. Das weyset auch das wort/ da er sagt/ für dem Herren sey er
geflohen. Wer kan für dem Herren fliehen? Ist er nicht an allen en-
den? wie der. 138. Psalm sagt. Wo wil ich für deinem geyst hyn?
vnd wo sol ich für deinem angesicht hyn fliehen? Dann Jona war
nicht so toll/ das er nicht solt wissen/ wie Got an allen enden ist/ So
er selbs hernach bekennet/ Er diene dem Got/ der hymel vnd erden/
Meer vnd das trucken gemacht hat/ So hatte er auch gehöret/ das
Got zu Ninene war/ weyl er ire Bosheit zu straffen für hat/ vnd Jo-
na dahyn senden wolte. Aber also ist's zu verstecken/ Got hat zwayer-
ley wesen oder gegenwertigkeit. Eine ist natürlich/ die ander geyst-
lich. Natürlich ist er an allen enden/ wie Esais sagt. 66. Der hymel
ist mein stul/ vnd der erdboden mein fußschemel. Also ist er auch mit-
ten in der helle/ todte vñ sünden/ wie der obgenante Psalm sagt. Fare
ich in die helle/ so bistu auch da zc. Also kan jm niemant entfliehen.
Aber geystlich ist er allaine/ da man in also kenne/ Das ist/ wo sein
wort/ glaube/ geyst/ vnd Gottes dienst ist/ da sind die seinen/ welche
allaine fülen/ wie Got ein solcher herr ist/ der almechtig vñ an allen
enden ist. Die gotlosen aber fülen das nicht/ Glaubens vnd wissens
auch nicht/ das Got an allen enden sey/ ob sie es gleich hören sagen/
vñ wol nach sagen können. Also kan man wol für Got fliehen/ wenn
man an den ort flucht/ da kein wort/ glaub/ geyst/ noch erkantniß
Gottes ist. Also ist Jona geflohen vor dem Herren/ das ist auß dem



Jüdischen volck vnd lande/ darinnen Gottes wort/ geyst/ glaube/
vnd erkantniß war/ auff's Meer vnter die hayden/ da kein Glaube/
wort/ noch geyst Gottes war.

¶ Zie hebt sich nun die frage/ ob Jona auch gesündiget habe/ das
er für dem Herrn flohe. Die alten heyligen veter sind zu mal genaygt
gewesen/ die Propheten/ Aposteln vnd grosse heyligen veter zu ent-
schuldigen/ Mit welcher herrischen demut/ sie so ferren künien sind/
das sie gleich der heyligē schrifft vnd Gottes wort ee haben gewalt
gethan/ sy gezwungen vñ getrunge/ ee sie die heyligē haben wöllen
lassen sündler sein. Wiewol nun solch jr demut zu dulden ist/ welche
auß haß der sünden/ vnd ere der gerechtigkeit kumbt/ so ist's doch fer-
lich/ die schrifft also zu lencken/ vnd irer außlegung zu volgen. Chri-
stus spricht/ Matthei. 5. Das himel vnd erden müste vergeen/ ee dan
der geringste buchstabe oder tüttel von der schrifft solte vergeen. Es
ist besser/ man gebe den heyligē zu wenig/ dan zu vil/ vnd besser/ man
breche in ab/ dan Got selbst in seim worte. Dan on die heyligen kün-
nen wir selig werde/ on Gottes wort mögen wir nicht selig werden.

¶ So bleyben wir stracks vnd auff den worten gottes/ vnd lassen
Jona hie eine grosse schwere sünde gethan haben/ dadurch er ewig-
lich verdampt wer/ wo er nicht in der außewelten zal im buch des
lebens geschriben wer gewesen. Dan das kan ja niemant leugnen/ das
Got Jona einen beuelh thut vnd gebeüt/ er solle hyn geen vnd pres-
digen zu Ninue. So ist auch gewiß/ das es Got kein schertz/ sunder
grosser ernst ist/ so groß als er war/ do er Adam im Paradyß gebot.
Dan er spricht. Die Bosheit der Stat Ninue/ sey für in künien. Das
ist/ er wolte das ganze Königreich straffen. Kurtz/ grosser zorn ist
da für handen. So ist das auch offenbar/ das Jona solchem ernstern
gebot Gottes vngheorsam wirdt/ weyl er fleucht/ vñd wils nicht
thun/ Vnd ja so schwerlich sündigt/ als Adam im Paradyß gesün-
digt hat. Dann er solte nicht allaine solchen götlichen willen ange-
numen/ Sunder auch mit allen freüden außgerichtet haben/ vnd ee
hundert todte leyden/ ee er Gottes wort vngheorsam wurde. Dann
was kan grösser/ grewlicher ding sein/ dann Gottes willen vnghe-
orsam sein! Sibe/ wie es Adam/ Saul/ vñ dem volck Israel duber
gangen ist. Ja sibe/ wie es hie Jona selbst duber geet/ Ich maine ja
sein vngheorsam werde grewlich vñ schrecklich gnug gestrafft/ das

¶

die straffe wol anzaygt/wie es nicht ein klaine sünde gewesen ist. Wie
sein entfleucht er Gottes gehorsam auff dem Meer/ das er hette
mögen wünschen drey mal da für im lande züsterben. Er wil nicht
gen Nineue/so muß er mitten ins Meer dem walsisch in den rachen
faren.

¶ Das ist alles vns zur warnunge geschriben. Auff's erst/das wir
lernen das stuck. Wer nicht wil mit gütte Got gehorsam sein/ der
muß im doch zu letzt mit vngütte gehorsam sein/ vnd geet doch sein
wille fort. Vnd sehen hie/ wer sich wegert vmb Gottes willen eins
geringen/ der muß so vil dester größers da für leyden/ Das nichts
bessers vns ist/dann nür bald gehorsam sein vnd sprechen. Dein will
geschehe/im hymel vñ auff erden. Doch ist das ein groß zaychen der
gnaden/das Got Jonan so bald nach seiner sünde sucht vnd strafft
Vnd leßt sy im nicht zu gutte kumen noch lang darinnen verharren
Das er auch wol mag mit Dauid singen. Der Herr hat mich ges-
steupt/ aber nicht dem todte vberantwortet. Auff's ander/ das wir
Gottes gnade recht lernen erkennen/ vnd an vnserm verdienst nicht
hängen/weder an guttem noch bösem/ sunder wissen/ das vns wes-
der sünde verdampt/ noch gutte werck selig machen/ Allaine aber
Gottes gnade vns erhalte/ vnd vns beyde/ sünde vnd gutte werck
verdamnen/ so wir in sünden zweyffeln/ vnd auff gutte werck vnns
verlassen. Dan hie sichstu ja/ das Jona nicht verdienet mit eynichem
guten werck/ das er im fischbauche erhalten/ vnd wider her auß auß
landt bracht wirdt/ Sander auß lauter Gottes gnaden/ wie er das
gar sein in seinem lobgesang meldet/ wie wir auch hören werden.
Widerumb sichstu ja/ das grosse sünde gnug da ist/ vnd wirdt doch
nicht verdampt noch verlassen/ das macht er verzagt vñ verzweyff-
felt nicht in sünden/ bleybt fest an Gottes gnaden hängen/ vnd er-
gibt sich willigklich in die straffe. Dann wo er verzweyffelt hette/
were er nymmer mer wider her für kumen. Sein grosser glaube mitten
in der sünden/ macht/ das Got sein nicht kan vergessen/ sunder muß
in wider her auß reysen. Davon hernach weyter zu sagen sein wirdt.

¶ So ist das nun auch vns ein grosser trost/ das wir sehen wie auch
die aller grösten/ treffentlichsten heyligen so gröblich sündigen wider
Got/ vnd nicht wir allaine arme/ elende sündler sind/ sunder sie auch
menschen gewesen/ fleysch vnd plut gehabt/ wie wir/ Auff das auch

wir nicht verzagen/ ob wir sündigen vñ fallen/ so ferne/ das wir mir
nicht auß dem Reich der gnaden fallen/ durch falsche lere vnd aber-
glauben. Dan gleich/ wie im Reich der gnaden keine sünde so groß
ist/ die nicht vergeben werde. Also ist außser der gnaden kein werck so
gut/ kein leben so heylig/ das nicht verdamlich sey. Das hayße ich
aber im Reich der gnaden bleyben. das nicht auch wider die gnade
sündige. Wider die gnaden sündigen/ geschicht auff zwo weyse. Die
erste/ wenn ich gesündigt habe wider Gottes gebot/ vñnd ich zu der
selbigen sünde/ disen teuffelischen zusatz thu/ vnd verzweyffel oder
verzage/ das ich glaube/ vnd ein gewissen mir mache/ als wölt mir
Got die sünden nicht vergeben/ vñnd sey keine gnade mer da. Dann
da ist denn auch keine gnade mer da/ sunder Got mit aller gnade ist
verlaugnet vnd zu nichte worden. Dis ist nicht mer ein menschliche/
sunder ein teuffelische sünde/ vnd ein sünde in den heyligen geyst/ die
nicht vergeben werden/ so lange sie also bleybet/ dann sy ist strack
wider die gnade/ dadurch die sünde solt vergeben werden.

¶ Das haist aber in der gnaden Reich bleyben/ wenn ich nicht verz-
weyffel an Gottes gnaden vnd an der vergabung der sünden/ Es
sey die sünde wie groß sie wölle/ sunder mir fest bleybe im syn vnd ge-
wissen/ es sey noch gnade vnd vergabung da/ wenn gleich Gottes
vnd aller creatur zorn mich fressen wölte/ vnd mein aygen gewissen
dazu selbs saget/ die gnade were auß vñ Got wölte nicht vergeben.
Das haist dan Gottes gnade ober alle ding erhaben/ loben vnd eren/
ober der selbigen trogen wider allen zorn vnd gericht/ Wie Jacobus
sagt in seiner Epistel. Die Barmherzigkait trotzt wider das gericht/
Das ist/ gnade gilt vnd mag mer/ dan aller zorn/ alles vrtayl/ alles
gericht Gottes. Vnd wer das glaubt/ der kan auch damit trogen/
wider allen zorn vrtayl Gottes. Wer das nicht kan/ bey dem trogt
das gericht wider die gnade/ vnd muß die gnade zu nicht werden/
vnd das gericht allain herschen/ zum todt vnd verdammniß. Gleich
wie widerumb/ wo die gnade trotzt/ da muß das gericht zu nicht
werden/ vnd die gnade allain herschen/ zum leben vnd der seligkait
ewigklich/ wie hie disem Jona geschicht. Das ist nun nicht mer eine
menschliche gerechtigkeit/ die auff vnsern wercken vnd kressen be-
steet/ Sunder es ist ein Englische ja Götliche gerechtigkeit/ die auff
dem glauben vnd geyst on alle werck bestet/ dan sy hanget bloß an

Der gnaden/welchs vermag kein werck zuthun/dan es geet alles ins
herzen vn̄ gewissen zu/da kein werck innen ist/noch da hyn kumbt.

¶ Die ander weyse/wen̄ ich gutte werck thu/ vnd ich zu den selb-
gen disen teuffelichen zusatz thu/vnd verlasse oder tröste mich dar-
auff/vnd mache mir ein gewissen darnach/das ich dadurch möge
für Got besteen/als sey nicht sünde da/Dann damit mache ich mir
die gnade zu nichte/als sey sy nicht not noch nürze/weyl solchs die
werck mögen aufrichten. Da ist abermal Got mit aller seiner gna-
den verleugnet. Vnd da ist nicht mer götliche/sunder teuffelische ge-
rechtigkeit/die nicht mag vergeben werden/so lange sy so bleybt/vn̄
erkant wirdt. Das haist dann auffer der gnaden Reich bleyben vnd
wider die gnaden sündigen/wenn man so frum̄ wirdt in etlichem
werck oder wesen/das man nicht verggebung noch gnade darzu bes-
darff/sunder on gnade vnd vergbüg/das werck selbs für gut gnug
vnd rain gnug helt. Da ist dann der spruch Jacobi umkeret/vnd
haist nicht mer/Barmhertzigkeit trotzt wider das gericht/Sunder
also/Werck trotzt wider das gericht/Ja/werck trotzt wider barm-
hertzigkeit/Das ist denn sünde in den heyligen geyst/die nicht kan
vergeben werden/das ist sy hat nicht gnade/dadurch sy möcht ver-
geben werden/wie alle ander sünde haben die on solchen zusatz ges-
scheiden. Dann alle andere sünde behalten das stück vnd lassen den
troz bleyben/das gnade vnd vergbüg noch da sey/mer vnd grösser
dann die sünde. Dise sünde aber vnd gutte werck/thun die gnade auff
den augen/vn̄ lassen den troz nicht bleyben/sunder die sünde spricht.
Gnade sey nicht da vnd wölle nicht vergeben. Gut werck spricht/
Gnade ist nichts/vnnd ich bedarff jr nicht. Also sind sie beydes auff
der gnaden Reich gefallen/vnd sündigen wider die gnaden.

¶ Hierauff versteet man nun wol/was Christus mainet/das die
sünde in den heyligen geyste nicht vergeben werde/weder hie noch
dort/Matthei.12.vnd Marci.3.vnd Johānis/da er sagt/man solle
nicht bitten für die todt sünde/dan̄ todt sünde haist er die sünde in den
heyligen geyst. Vnd ist alles so vil gesagt. Wer in sünden verzwey-
felt/oder auff gutte werck trotzt/der sündigt in den heyligen geyst/
vnd wider die gnade. Zie sol ich nun wol bitten für sie/das sie von
solcher sünde los vnd bekeret werden/Aber das Got sollte in gnedig
sein in solchen sünden/vn̄ lassen sein gnad mer gelten in irem herzen

Dann solche sünde/ wie es geet in den andern sünden/ das ist ein vns
müglich ding. Dan da bettet ich zu gleich/ das Gottes gnade solte
weniger gelten/ vnd do h mer gelten dann solche sünde/ Da wirdt
nichts auß/ sunder ich sol wider solche sünde bitten/ gleich wie Mo-
ses thut/ Numeri. 16. da er wider Core bettet vnd spricht/ Du wöllest
ir opffer ja nicht ansehen/ dan Core wolt auch durch werck für Got
etwas gelten/ vnd sündiget damit wider die gnade/ Das war nicht
zu leyden/ Sunst sind alle sünde zu leyden/ wo sie die gnade lassen
trogen vnd Herr sein. Das sey dauon yetz gnug.

¶ Was hat aber Jona bewegt zu solchem ungehorsam/ das er
nicht gerne gen Nineue wolt! Es werden hie wol mancherley vr-
sachen angezaygt. Erstlich/ das er sich solchs grossen newen unge-
horten ampts gewegert hat/ weyl er für allen andern Propehten al-
laine außgesandt wirdt/ zu solchem grossen König/ in ein frembdes
landt. Dan man nicht lifet/ das Got ye mals habe einen Propheten
auß dem landt Israel/ so ferne/ vñ zu solchem grossen Königreiche
gesandt. Weil dan das so gar ein newer selzamer beuelh ist/ der kein
exempel für sich hat/ das des gleichen mer geschehen were/ ist's dem
Propheten Jona auch wilde vnd wunderlich/ das Got so eben in
ein solchs für allen andern beuilhet/ wie dann natürlich fleysch vnd
plut gesinnet ist/ das wir schwerlich hynan wöllen/ wo Got etwas
sunderlichs mit vns für andern für nimbt. Gleich wie Petrus Johā-
nis vlti. auch sich vmb sach nach Johānes/ do Christus zu im sagt/
Volge du mir/ vnd fraget/ was dan Johānes thun solte/ Vnd sehen
nicht/ das wir doch zu letzt müssen allaine hynan/ gleich wie hie Jo-
na geschicht/ der nicht gerne auß dem lande wil von den seinen/ So
muß er zu letzt allaine/ mitten ins Meer/ vnd dem Walfisch in den
rachen/ da er doch nicht anders mußte dencken/ dann er were allaine
mit Got in hymel vnd erden. ¶ Das ist ein schwer ding.

¶ Item man möcht auch sagen/ Er hab sich gefürchtet für dem
grossen Könige. Auch maynen etliche/ er hab's es darumb gethan
das er besorget/ seine weyffagüg gieng znrucke/ vnd geschehe nicht/
was er sagen wurde/ wie es dan auch ergieng/ darumb hatte er Sorge
man möchte in für einen lügener vnd für einen falschen Propheten
halten/ des wort nicht war noch von Got were. Aber dise ursache ist
nichts. Dann Jona wüßte nicht/ was geschehen wurde/ weyl das

4. capitel sagt/ das er für der Stat saß/ vnd wartet was der selbigen widerfahren wurde. Darauß man wol merck/ er habe gewartet/ bis sy vnter gieng/ wie Sodom vnd Gomorra/ Vnd düber zürnet/ das nicht geschach/ wie er hoffet. Daher man neben kan/ das die vrsache seines vngedults gewesen ist/ das er der stat Tineue feind gewesen ist/ vnd noch eine Jüdische fleyschliche mainunge von Got gehabt/ als sey Got allaine der Juden Got/ vnd nicht der hayden. Darumb ist sein hertz gestanden also/ das er gedacht hat/ die Tineuiter weren Gottes wort vnd gnaden nicht würdig/ weyl sie nicht Gottes volck. Das ist/ Juden oder vnter dem Israelischem volck weren/ Gleich wie die Aposteln auch zu erst fleyschlich maineten/ Christus Königreich solte leyblich sein/ Vnd hernach do sie es geystlich erkantent/ dannoch maineten/ Es solte allain der Juden sein/ vnd predigeten allaine den Juden das Euangelion. Act. 8. bis sie Got durch ein gesicht zu Petro vom hymel/ Act. 10. vnd durch ein öffentlich beruff Pauli vnd Barnaba/ Act. 13. Vnd durch wunder vnd zaychen/ zuletzt durch ein gemain Concilium/ Act. 15. beschloß/ das Got auch den Hayden gnade gebe/ vnd auch der Hayden Got were.

¶ Dan es den Juden gar schwer war zu glauben/ das außserhalb Israel auch mer leute Gottes volck weren/ weyl da die Sprüche der schrifft steen vnd von Israel vnd Abrahams samen sagen/ vnd allaine bey inen/ Gottes wort/ Gottes dienst/ gesetze vnd heylige Propheten waren/ Das auch sanctus Paulus vmb der sache willen am maysten die Epistel zum Römern geschriben hat/ darinnen er auff das aller scherpfest vnd mechtigst/ eben disen Artikel handelt/ mit gewaltige schriben/ das Got nicht allaine der Juden/ sunder auch der Hayden Got sey/ Dan solchs noch heutigstages die Juden hindert/ das sie nicht wollen glauben/ das die Hayden so wol Gottes volck sind als die Juden. Darumb ist Jona auch in solchem syn. Vnd kambt darüber in solchen kampff/ das ers muß mit solchem grossen puff lernen/ darzu mit einer gleichniß der wilden ruben/ vñ mit einem starcken Gottes zeugniß von hymel/ das Got auch die Tineue für seine stat/ vñ die Tineuiter für sein volck halte. Wie nun Christus seinen Jüngern zu gut hielt jr fleysche gedanken von dem reich Gottes/ Also helt er auch hie Jona zu gut seine fleyschliche gedanken. Dan sihe zu/ wie schwer ist/ bis her gewesen zu glauben/ das

vergengt Christen weren/ die nicht vnter dem Babst weren/ da doch
eytel falscher schein vnd verkerte auslegung der schrifft bey steet/ was
solt geschehen/ wo durrehelle Sprüche das Babstum stiftten/ wie
das Judenthum gestiftt war! wie solten wir vns für Türcken/ Ju-
den/ Hayden scheuen/ vñ allaine vns zum Babstum halten. Also
ist Jona auch geschehen in dem Judenthum vnd Israelischem
Königreich.

¶ Das ist/ da er am. 4. cap. sagt/ Er sey darumb geflohen das er
wisse/ wie Got so gütig sey ꝛc. Damit er anzaygt/ das im gleich layd
sey/ das Got so gütig ist/ vnd den Nineuiten gnade thut/ vnd wölte
derhalben lieber nichts predigen/ ja vil lieber todt sein/ dann das die
gnade Gottes/ die des volcks Israel aygen sein solte/ auch den Hay-
den mit getaylet wirdt/ die weder Gottes wort/ noch geseze Mosi/
noch gottes dienst/ noch Propheten/ noch nichtst haben/ sunder wol
wider Got vnd sein wort vnd sein volck streben. Das aber diß sey Jo-
nas maynüg/ zaygt klerlich/ das Got seinen vnwillen vnd zorn mit
disen Worten strafft/ Sölte ich Nineue nicht schonen ꝛc. Da gibt er
ja zu versteen/ das Jona nicht gerne gesehen hat/ das Got der Stat
schonet/ vnd zürnet daruber/ das er sy nicht vmbkeret / wie er gepre-
diget hatte vnd gerne gesehen hette. Also ist vns diß geschichte ein
tröstlich exempel götlicher gnade. Erstlich/ das wir wissen/ wie für
Got kein ansehen der person gilt/ vnd wir niemant richten/ noch an
keinem menschen verzweyffeln solle/ Dann Jona steckt hie im an-
sehen der person tieff/ das er die Nineuiten gegen Israel bey Got für
nichts helt/ richtet sie frisch hyn vnd vrtayl zum todt/ als die ver-
dampten/ verzweyffelt auch an jnen/ das sie solten gnade erlangen/
sunder hofft vnd wartet auff jr verderben/ vnd denckt schlecht/ was
solten die sündler würdig sein/ die kein gesez/ kein Gottes dienst ha-
ben! Sölten sie aber Gottes gnaden haben/ was machet dan Israel
mit so vil Gottes gesezen vnd Gottes dienst/ so sie nichts besunders
noch vortayls haben solten für den Hayden/ vñ die Hayden on solch
gesez vnd Gottes dienst zu gnaden kumen! So were der Juden ges-
sez vnd gottes dienst/ ein vnnütze/ vnnötige müe/ die sie den ganzen
tag tragen/ mit last vnd mit hyrte/ vnd dise sollen on solche müe/
gleichen pfenning kriegen/ Solt das nicht scheel augen machen/ vñ
zu murren wider den haupuater bewegē! Ja solts nicht vnnützlich

vnd vnbillich für Got an zusehen sein!

¶ Aber er feelet auch gar weydlich vnd laufft getrost an/ Dañ da er mainet/ Es sey vnmüglich/ das Gottes gnade da solte sein/ vnd eytel vngnade sich da versihet/ da ist sy am ersten/ Vnd da er mainet/ man werde Gottes wort nicht hören noch annemen/ das nemen sie es am aller ersten vnd auff's demütigst an/ das er mit aygener erfahrung muß lernen/ Er solle niemant vrtaylen/ auch an niemant verzweyffeln/ vnd Gottes gnaden/ nicht stet noch zill/ noch zeyt/ noch maß/ noch person/ noch verdienst setzen/ wie die fleyschlichen gedancken der Juden thetten. Auff's ander/ das wir stracks sollen got's beuelh volgen/ vñ auff nichts anders sehen/ noch erst fragen/ wie sichs mit andern sachen reymet/ sunder gerne vnd willig vmb Got's willen narre werden/ vnd jm die ere geben/ das er weyse vnd gerecht sey in allen seinen Worten vnd wercken/ Gleich wie Abraham thet/ do er seinen sun Isaac opfferte/ vñ nicht zu erst fragte/ wie sich das reymen würde mit dem spruch/ da Got zuvor gesagt hatte. In Isaac sol dein same genennet werden/ Dañ wo er hette lang damit vmb geen vnd fragen wöllen/ were er irre worden/ vnd zu letzt auch in vngehorsam gefallen/ gleich wie Jona hie geschicht/ da er gegen einander helt Israel vnd Nineue/ vnd sihet sich noch lang vmb/ fele er in vngehorsam. Zette er aber einfeltiglich hin gedacht also. Was fragest du darnach/ das Got Israel mit gesezen vnd got's dienst versehen hat/ vnd die Nineuiten nicht! Kan er doch gleich wol auff beyden seyten seine gnade geben/ vnd Israel nichts lassen geniessen irs got's dienst's/ vnd Nineue nichts lassen entgelten/ das sie on solchen got's dienst sind/ was ligt dir dran! das er Israel solch ding beuilhet/ vnd andern nicht beuilhet/ Es warte ein yeglicher des seinen/ die gnade geet gleich wol für sich/ beyde/ vber die da würcken/ vnd vber die da nichts würcken/ wie Paulus leret zun Römern am. 4. Sibe/ so were er wol bliben im geho:sam mit Abraham.

Aber got ließ einen grossen windt auff's Meer kummen/
das ein groß vngewitter wardt im Meer zc.

¶ Zie müssen vmb eines sünde willen die andern alle leyden/ Dañ vmb Jonas willen kumbt solch vngewitter. Ist dañ das auch rechte:



Das einer muß bey Got des andern entgelten! Aber Got kan nicht vnrecht sein noch thun/er thü was er wölle/Dañ wir haben im kain geseze zustellen/noch gebot zu setzen. Wo aber kain geseze sein kan/da kan auch kaine sünde noch vnrecht sein. Doch wiewol diß vngewitter vmb Jonas willen kumbt/wie er selbs sagt/vnd das werck auch an jm selbs beweyset. So waren doch die leute im schiff/nicht on schuld oder sünde/damit sie für Got verdienet hatten/alle stunden todts vnd allerley straffe/dann wer ist für Got on sünde/oder vnstreflich! Darumb trifft er sie hie zugleich mit Jona/wiewol Jona die ursach ist mit seiner sünden. Es muß auch ein sunderlich vnuersehen wetter gewesen sein/das plozlich daher kumen ist/weyl der text sagt/Got hab einen grossen windt auff's Meer geworffen/dañ also lauts im Zebreischen/das got den windt gleich hab so lassen kumen als wurffe oder stiesse er in auff's Meer mit ein sturm/das die leute balde gemerckt haben/es müste nicht natürlich noch gewonlich zu geen/dumb schlieffen sie auch on zweyffel. Es muste vmb yergent eines sünde willen also geen. So mercket auch Jona selbs/es gulde jm allaine.

Vnd die leute forchten sich vnd schryen ein yeglicher zu seinem Gotte.

¶ Zie sichstu/das war ist/das sant Paulus Rom. 1. spricht/Wie Got bekant sey bey allen Hayden/das ist/alle welt weiß vō der gotshait zusagen/vñ natürliche vernunfft kennet/das die gotshait etwas grosses sey für allen andern dingen. Das beweyset sich darauff/das die hie Got anruffen/die doch hayden waren. Dan wo sie nichts vō Got oder der gotshait gewußt hetten/wie wölten sie dan haben angeruffen vnd zu jm geschryen! Wiewol sie nun nicht recht glauben an got/so haben sie doch solchen syn vnd mainung/got sey ein solch wesen/der da helfen könne im Meer/vnd in allen nōtten. Solch liecht vnd verstand ist in aller menschen hertzen/vnd leßt sich nicht dempffen noch leschen. Es sind wol etliche gewesen/als die Epicuri/Plinius vnd der gleichen/die es mit dem munde laugnen. Aber sie thuns mit gewalt/vnd wōllen das liecht in irem hertzen dempffen. Thun wie die/so mit gewalt die oren zu stopffen/oder die augen zu

D

halten/das sie nicht sehen noch hören/ Aber es hilfft sie nicht/ jr ge-
wissen sagt in anders. Dann Paulus lezget nicht/das Got hats in
offenbart/das sie von got etwas wissen.

¶ So laßt vns hie auch auß der natur vnd vernunfft lernen was
von got zu halten sey/ Dañ so halten dise leüte von got/das er sey ein
solcher/der von allem bösen helffen möge. Darauß volget weyter/
das natürliche vernunfft bekennen muß/das alles guts von Got
kumme. Dann wer auß allem bösen vnd vnglück helffen kan/der kan
auch alles gut vñ glück geben. So weyt raicht das natürlich liecht
der vernunfft/das sy got für einen gütigen/gnedigen/Barmhertzigē/
milden/achtet. Das ist ein groß liecht/ Aber es seclt noch an zwoy
grossen stucken. Das erst/ sy glaubt wol/das Got solchs vermöge/
vnd wisse/züthun/zu helffen vnd zu geben/ Aber das er wölle/oder
willig sey solchs an jr auch züthun/das kan sie nicht/darumb bleybt
sy nicht feste auff irem syn/ Dañ die macht glaubt sy vnd kennet sy/
aber am willen zweyffelt sy/weyl sy das widerspill fület im vnfall.
Das sichstu hie wol/dann die leüte rüffen wol zu got/damit sie bes-
kennen/das er helffen möge wen er wölt. Glauben auch/das er ans-
dern helffen wölle/Da lassen sie es bleyben/höher können sie nicht
kumen/dañ sie versuchen ja alle jr macht/thun jr bestes vnd höhestes
Zie kan der frey wille nicht mer. Aber sie glauben nicht/das er helff-
en wölle/dañ wo sie das glaubten/so thetten sie so nicht/sie würdē
nicht das geredte vnd die ware auß dem schiff werffen/wurdē auch
nicht zu Jona lauffen/vnd haissen seinen got anrüffen/sunder stille
sein vnd gottes hilffe harren. Item so were auch das Meer stil wor-
den vmb jres glaubens willen. Nun ist aber vñ nörten solcher glaub-
der nicht zweyffel got wölle/nicht andern allaine/sunder auch mir
gnedig sein. Das ist ein rechter/ lebendiger glaube/ vnd eine grosse/
reiche seltsame gab des heyligē geysts/wie wir in Jona sehen werdē.

¶ Das ander/das die vernunfft nicht kan/die gothait recht auff
tail/n/ noch recht zu aygen/dem sy allaine gebürt. Sy waiß/das got
ist/ Aber wer oder welcher es sey/ der da recht Got haist/das waiß
sy nicht/ Vnd geschicht jr eben als den Juden geschach/do Christus
auff erden gieng/vnd von dem Tauffer Johānes bezeuget war/das
er für handen were/ Do stunde jr hertz also/das sie wüsten/ Christus
were vnter in/ vnd gieng vnter den leüten/ Aber welcher die person

were das wüſte ſie nicht/ dann das Jeſus von Nazareth were Chriſtus/ kundte niemant gedencen. Also ſpilt auch die vernunfft der blinden Biſie mit Got/ vnd thut eytel ſeel griffe/ vnd ſchlecht ymmer neben hyn/ das ſy das Got haist/ das Got nicht iſt/ Vnd widerumb nicht got haist/ das got iſt/ welchs ſy kaines thet/ wo ſy nicht wüſte das got were/ oder wüſte eben welches oder was got were. Darumb plumpt ſy ſo herein/ vnd gibt den namen vnd götliche ere/ vñ haisset got/ was ſy dunckt das got ſey/ vñ trifft also nymer mer den rechten got/ ſunder allwege den teuffel/ oder jr aygen dunckel/ den der teuffel regirt. Darumb iſts gar ein groſß vnderſchayd/ wiſſen das ein got iſt/ vnd wiſſen/ was oder wer Got iſt. Das erſte wiſſ die natur/ vnd iſt in allen hertzen geſchriben. Das ander leret allaine der heylige geiſt.

¶ Des wöllen wir exempel geben. Die Papiſten vnd geiſtlichen/ laſt zu erſt vns für nemen/ welche haben ſolchen won von got/ das ſie mainen/ Got ſey ein ſolcher/ der ſich laſſe mit gutten wercken bewegen oder benügen. Darumb ſie auch ſo vil Stende/ Secten/ vnd mancherley weyſe haben zu leben/ damit ſie alle mainen Got zu dienen vnd gefallen. Nun ſage mir/ wenn nun kein Got were/ der also geſinnet oder des willens were/ was eren ſolche leute für Got? Iſts nicht war/ ſie eren jren aygen falſchen won vñd dunckel für Got? Dann es iſt in der warhait kein got/ der also geſinnet ſey/ vnd ſeelen mit ſolchem dunckel des rechten gots/ vnd bleybt nichts da/ dann jr falſcher dunckel/ der iſt jr got/ dem geben ſie den namen vnd ere gottes. Nun kan vnter dem falſchen dunckel niemandt ſein/ dann der teuffel/ der in eingibt vnd regiert. So iſt nun jr falſcher dunckel jr abgot vnd bilde des Teuffels in jrem hertzen/ Dann der rechte/ eynige/ warhaſtige Got iſt der/ dem man nicht mit wercken/ Sunder mit rechtem glauben von reinem hertzen dienet/ der ſein gnade vnd güter lauter vmb ſunſt/ on werck vnd verdienſt/ gibt vnd ſchenckt/ das glauben ſie nicht/ darumb kennen ſie in auch nicht/ vñ müſſen ſeelen vnd neben hyn ſchlahen.

¶ Da ſich ſtu/ wo her alle abgötterey kumbt/ vnd warum es billich Abgot vnd aberglaube vnd abgötterey haiffe/ on zweyffel darumb/ das ſolcher dunckel vns abſüret von Got/ vnd abwendet von rechtem gots dienſt. ¶ Freylich ein Abgot vnd aberglauben/ der vns zum teuffel hinab vñ got in die helle weyſet. Dan weil ein yeglicher

für nimbt etwas / das in dunckel vnd glaubt es gefalle got vnd may-
net / Got sey also gesinnet / der doch nicht so gesinnet ist vnd gefel-
let im nicht / Darumb müssen so vil abgötterey sein / so mancherley
dunckel sind / die fürgenummen werdē / das got also gefalle / auffer dem
eynigen dunckel des glaubens / den der heylige geyst gibt. Also kam
bey dem König Achab auff / der abgot Baal / Dañ der König weyl
er wüßte / das ein Got war / ließ er sich duncken / das were got / der im
liesse gefallen die weyse / die er für nam im gots dienst / Vnd hieß also
got Baal / vnd widerumb Baal hieß er Got / wie das auß Hosea. 2.
wol scheynet. Item der König Jerabeam mainete / das were Got /
der im liesse den gots dienst für den gulden Kelbern gefallen. Vnd
mussten also die kelber / Got Israel haissen / vnd widerumb Got ein
Kalb haissen / Gleich als wem man yetzt Christum vnsern Herren
einen Kappenhold / oder Plattenhold hiesse / darumb das man may-
net / er sey ein Got / der den Kappen vnd platten hold ist / vnd gefalle
im solcher dienst wol / wie dañ die Mönche Pfaffen in gewißlich im
herzen so halten vnd nennen / Aber es ist ein abgot vnd aberglauben
vnd abedunckel der weyt feelet / vnd ein Erz rechte abgötterey. Also
ist der abgötterey kein zall / so vil der dunckel sind / die etwas anders
für nemen / vnd selbs erwelen / das Got gefalle / on den glauben in
Christo. Nun dañ solcher got nyrgent ist / dem solchs gefalle / so die-
nen sie alle dem teuffel damit vnd nicht got.

¶ Also sihestu hie auch / das dise leute im schiffe alle vō got wissen
sie haben aber keinen gewissen got / Dann ein yetzlicher (spricht er)
rufft seinen Got an / das ist / seinen dunckel / oder das / das er für Got
hielt in seinem syn / Darumb seelen sie alle des eynigen rechten got-
tes / vnd haben eytel abgötter / vnter gottes namen vnd ere. Derhal-
ben auch jr glaube nicht recht / sunder ein aberglaube vnd abgötterey
war / der sie auch nichts halff / Dann jr got leßt sie sincken in der not
vnd vmb sunst ruffen / das sie so gar verzweyffeln / vnd nicht wissen
wo sie einen Got finden sollen / der in helffe / vnd lauffen hynabe zu
Jona / den wecken sie auff / vnd haissen in seinen Got anruffen / ob
yergent ein ander got were / dann jr got / der helffe wölle. Da sichstu
wie falscher glaube nicht bestect in der not / Sunder sinckt / vnd ver-
lom wirdt / beyde got vnd der glauben / Abgot vnd aberglauben / das
eytel verzweyffeln da bleybt. Derhalben allaine der eynige lebendige

got/den namen vnd reym füret/das er sey ein nothelffer/Psal.10. vñ
45. vnd allenthalben/dann er kan auß dem todte helffen Psal.67.

¶ Darumb sichstu auch/wie demütig dise leüte waren/das sie in
der not zu Jona lauffen/Welchen sie doch/do es stille war/nicht
achteten. Vnd wo sie zuuor gewist hetten/das er ein Jude were/so
hetten sie in noch mer verachtet/wie dan die hayden den Juden feind
waren. Aber yetzt/so die not her geet/vnd jr Abgot sie leßt sincken/
ach wie fro wirdt jr stolze verachtunge/das sie den armen Jona an-
rüssen/vnd mer guts bey jm suchen/dan bey allen jren abgöttern/vñ
alle jrem vermögen. So thut der falsche geferbte glaube alle zeyt/
So lang es jm wol geet vnd steet/so ist er stolz/auch vber Got/vnd
alles was got ist/vnd ist so verstockt vnd hart/das nie kein amboß/
so hart wardt. Aber wenn er beginnet zu sincken vnd zu verzagen/so
ist auch nichts blöders noch verzagters in hymel vñ erden/das er
dann wol in ein meußloch kröche/vnd jme die weyte welt zu enge
wirdt/vnd dann beyde bey feinden vnd freunden/beyde bey verachten
vnd hochgelobten/hülffe vnd rath sucht vnd gerne anneme.

¶ Jona schlefft aber die weyl vnten im schiff/vnd fület solch vñ
gewitter nicht/Das mag wol ein todschlaff haissen/den er zur letze
gethan hat/vnd balde drauff in den todt faren muste. Aber so geet es
allwegen mit den sündern zu/vñ got handelt also mit in/gleich wie
hie mit Jona. Dan Jona hatte sich hoch versündigt an got. Weyl
aber got schweygt vnd still helt mit der straffe vñ weret der sünden
nicht/oder schlecht nicht so balde drein/so ist der sünden natur vnd
art/das sie den menschen verblendet vnd verstockt/damit er sicher
wirdt/vnd sich nicht fürcht/sunder legt sich dahyn vnd schlefft/vñ
sihet nicht/welch ein groß wetter vñ vnglück vber in für handen ist/
das in gar greulich wirdt auff wecken. So stellet sich die weyl got
auch/als hette er der sünden vergessen/weyl er so verzeucht/vnd ver-
sucht also/was doch menschen kinder thun wöllen/ob sie sich auch
wöllen bekeren/wie der.10. Psalm sagt. Die augen lieder des Herren
versuchen die menschen kinder. Aber da wirdt nicht auß/da ist kein
Bekeren/noch bedencen/der Jona schlieffe wol sein leben lang ym-
mer hyn. Vnd wo got wölt seiner sünde vergessen/er wurde freylich
nymmer dian gedencen. Das wirdt hie bedeuít in Jona/das er mit-
ten im vngewitter/so tieff vnd hart schlefft/darzu vndten tieff im

schiff/ Als solt er sagen/ Er ist gar verblindt/ verstockt/ versumcken/
ja gestorben/ Vnd ligt im grundt des vnbusfertigen hertzens/ Blibe
auch ewigklich so ligen vnd verdurbe/ Dann die sünde ließ es nicht
zu/ das sich einerley krafft im menschen reget zum gutten/ es sey der
frey wille oder vernunft. Da ligt er vnd schnarcht in seinen sünden/
höret vnd sihet nicht/ fület auch nicht/ was gottes zorn vber im han-
delt vnd für nimbt.

¶ Aber da in der Schiffman auffweckt/ vnd haist in seinen Got
anruffen/ da hebt sich ein anders/ da wirdt er gewar/ wie Got hyn-
der im ist mit der straffe/ vnd seiner sünden nicht so vergessen hat/ da
geet das gewissen an/ da kumbt die sünde wider vnd wirdt lebendig
Da ist die sünde des todts stachel/ vnd zaygt den zorn Gottes/ Da
wirdt im nicht allaine das schiff/ sunder die welt zu enge/ Ja wol/
das er hie solte got anruffen/ er fürcht sich mer dan kainer im schiffe
Dan er fület vnd merckts/ sein gewissen sagts im auch/ das im das
vngewitter gilt/ vnd gottes zorn vber in kumen sey. O wie demütig
ist er da/ Er absoluir alle die im schiffe sind/ vnd helt sie nicht für
sünder/ kain sünde sihet er on die seine. Dan also thut der reuel/ wenn
der kumbt vnd beysst vnd schreckt das gewissen/ so ist alle welt dann
frum/ on er allaine ist ein sünder/ Aller welt ist got gnedig/ on im al-
kaine/ Da trifft gottes zorn niemant dan in allaine/ mainet auch/ es
sey sunst kain zorn dan der/ den er fület/ vnd findet sich also den aller
elendesten menschen. Ebenso thet er mit Adam vnd Heua auch/
do sie gesündigt hatten/ were Got nicht kumen/ do der tag küle war
worden/ sie hetten nimmer mer die sünde geachtet/ Aber da er kam/
vertrochensie sich. Also Petrus auch/ do er Chustu verlaugnet hat-
te/ do war er dahyn/ er fület kaine sünde nicht/ Er schlieff auch vnten
im schiff vnd war todt/ bis in Chustus ansche/ do fület er sich wider
vñ wainet pitterlich. Also haben wir hie/ wie die sünde den mēschen
starrig/ vnempfindlich/ schlecht/ ganz todt macht/ das er weder
sich selbs/ noch Got fület/ vnd sicher on forcht dahyn geet/ bis Got
kumme vnd wecke in auff/ Damit der rum des freyen willens gar
darnyder ligt.

¶ Do nun Jona nicht anrufft seinen Got/ sunder sitzt vnd zittert
für Gottes zorn/ beysset sich mit dem todt/ der in alle augenplick
fressen wil/ vñ die leute auch vmb sunst ihre götter anruffen/ vñ alles

thun das sie können/ Vnd Jona doch wol sihet vnd fület/ das vmb
seinen willen solchs geschicht/ ist er nicht so frum/ das er doch her-
auß füre vnd seine sünde bekennete/ sunder leßt die armen leute vmb
seinen solch schrecken vnd gefar vnd iammer leyden/ bis im Got die
sünde auß dringet/ das er sie/ durchs loß verratten/ muß bekennen.
Das ist auch der sünden zarte tugent eine/ das sie die leute zu stumen
macht/ vnd wil sich verbergen/ schemet sich/ vñ wölt ja gern schön
bleyben/ gleich wie Adam vnd Zena sich mit den schurtzen deckten/
vnd wolten gar nicht zur beichte künien. O es thut wee/ das einer sol
sein aygen schand auff decken/ vñ seinen schmuck zu vneren machen
Aber nun muß es sein/ oder es ist kein we noch fride da/ wie der. 32.
Psalin sagt. Do ichs verschweygen wolte/ veraltetete meine gebaine
für meinem teglichen heülen. Also hieß Got die kinder Israel auch
iren schmuck ablegen für dem berge Sinay. Exodi. 34. Das haist
dann recht den sack anziehen/ vnd in der aschen sitzen/ sich selbs zu
nichte machen für got/ auch wo es got haben wil/ für den menschen
Dann weyl hie Jona die leute mit seiner sünden in schaden vnd ges-
far bracht hat/ muß er widerumb schaden leyden/ seine ere verlieren/
vnd sich selbs schenden/ die leute zu eren vnd vnschuldig machen/
dazu selbs ein vrtayl ober seinen halß sellen/ das sie ine ersenffen
müssen. Also bezalet er vnd büffet mit leyß vnd leben/ eer vnd gut vñ
mit allem das er ist vnd hat/ seine nechsten/ die er so hoch beleydiget
hat/ Er bracht sie on iren willen/ in gefar des lebens/ so bringen sie in
durch sein aygen vrtayl vñ willen/ on iren willen/ wider vmbß leben.
Das haist main ich/ strenge vnd recht gericht.

**Do sprach einer zum andern/
kumbt laßt vns lassen ꝛc.**

¶ Weyl hie niemandt ist der bekennen wil/ vnd sie es doch da für
hielten/ das yemands sünde müste sollich vnnatürlich wetter ver-
schuldet haben/ vnd die menschlich vrtayl nicht zu finden ist/ vnd
offentlich gericht nicht kan gehalten werden lauffen sie zu Gottes
gericht vrtayl/ vñ suchen das vrtayl durchs loß/ O wie sol da Jona
gefessen sein/ vñ das loß geschehet haben/ wie dan ein böse gewissen
thut/ das sich auch für ein rauschenden plat fürcht/ So mancherley

todte muß der arme Jona leyden/ vnd doch nicht entlaufft/ sunder
hernach recht drein kumbt. Siehe so vil vnfalls vñ hertzenlayds richte
die sünde an/ wen man sy verbergen wil vñ nicht bekennen/ vñ muß
doch hernach mit zwyseltigen schaden bekant werden. Aber die sün-
de leßt vnns nicht anders thun/ sy wil vnd kan sich selbs nicht auff
decken/ das ist verlor. Es wil ein yeglicher für den menschen schön
vnd rain sein/ vnd wil doch haimlich die sünden nicht lassen/ so muß
er sy doch zu legt lassen andere auff decken/ Vnd also schaden vnd
schande zu lon haben. Dann man kan die wunden nicht haylen/ die
man nicht wil auff decken/ so kan die sünde nicht vergeben werden/
sy werde dann gebeichtet/ das ist bekant.

¶ Wie fragt man/ ob die leute auch gesündigt haben/ das sie lossen
ten/ weyl das lossen sol verboten sein/ als darinnen man Got ver-
sucht. Es hat aber Jona auch mit müssen lossen/ Darumb ist auch
Jona mit in der sünde/ so es sünde ist. Wie antworde ich zum ersten/
Es sind etliche werck der art/ das sie mögen geschehen/ wol vñ vbel
Als das schweren verbeit Christus/ Matthei. 5. vnd kan doch wol
ein götlich ayd geschehen. Also zürnen vñ todten ist auch verboten/
Vnd ist doch götlich/ die vbelheter durch offentlich gericht todten
vnd straffen. Darumb ist in solchen wercken zu sehen/ auff die may-
nung des hertzen/ Das/ wer sie auß aygener lust thut/ der sündigt.
Wer sie aber auß beuelh vñnd gehorsam Gottes/ oder auß not vñnd
pflicht des nechsten thut/ der thut wol. Welche nun on beuelh got-
tes/ oder on pflicht des nechsten/ auß aygener lust oder mutwillen
solchs thut/ den lassen wir faren/ Dann solcher thut nicht wol/ wen
er gleich alle tage auff den knyen lege/ vnd bettet vnd fastet tag vnd
nacht/ Ja wenn er gleich wunder zaychen thette. Darumb sey das
ein yegliche auff sein gewissen gestellet/ wir mögen sein hertz nicht
richten. Ist nun das lossen auch ein sollich werck/ so ligt nichts dran
ob dise leute sampt dem Jona gesündigt haben/ dan sie sind vnglau-
big gewesen/ vnd haben sunst ire werck alle Got nichts gefallen/ bis
hernach/ do sie bekeret wurden/ wie volget.

¶ Zum andern sage ich/ das mir noch nicht bewust ist/ das lossen
ein verboten werck sey. Es ist wol verboten/ man solle Got nicht
versuchen. Aber lossen vñ Got versuchen/ ist weyt vñ einander. Dan
auch die Aposteln. Acton. 1. lossen vber sant Matthes. So spricht:

Salomo. Das loß wirdt wol in schoß geworffen/ aber vom Herren
wirdt es gemaystert. Da verwürfft er ja das lossen nicht/ sunder bes
stettiget es vil mer. Wiewol etliche veter sagen/ man solle solchen
exempeln nicht volgen/ aber sie haben des kainen grundt. Mich ges
dunckt lossen sey an jm selbs ein recht glaubens werck/ vñ möge wol
durch fürwitz vñ aygen lust/ mißbraucht werden/ wie des schwerds
vnd aydes. Aber das ist nicht des wercks/ sunder der person schuld/
wie gesagt ist. So beweysen sie auch nicht/ das lossen sey Got ver
suchen/ Dañ das haist Got versuchen/ wen ich für mich vñ meinen
fürwitz/ on alle not/ got ein gewiß zill/ stund/ stet/ maß/ person/ weyse
vnd werck setze/ das er thun/ vnd sich also greyfllich mercken lassen
solle/ als do die Juden in der wüsten/ essen vnd trincken auff gewisse
zeyt forderten/ vnd nicht im traweten noch haim stelläten/ wie auch
die Juden Matthei. 9. ein gewiß zaychen vom hymel forderten/ was
sie gut daucht. Aber im lossen geschicht solchs nicht/ Sunder da
werden zween/ drey/ oder wie vil jr sind/ eins/ vñ machen einen bundt
vber einer sachen/ so oder so zu entrichtē/ wie des losses dañ mancher
ley weyse ist/ vnd stimmen kaine gewisse personen/ sunder beuelhen
solchs Got/ welchen das loß treffen werde/ vñ sind zuuor der sachen
eins/ das/ welchen es trifft/ der sols sein/ als von Got geordnet.

¶ Möcht man doch solchs lossen wol thun on got/ frey dahyn/
wie die Hayden/ die nicht glauben/ das got das loß maistere/ sunder
glück gebe es alles/ Wie dañ auff würffeln vnd andern glück spilen
geschicht. Aber Christen menschen zymet sichs/ das sie nicht so frey
hyn lossen/ sunder sollen glauben/ das Got das loß vnd glück may
stere/ vnd nicht zweyffeln/ das vñ got gegeben vnd genumen wirdt/
alles was durchs loß vnd spil gegeben oder genumen wirdt. Muß
man doch die ayde auch also thun vnd nemen/ das man glaube/ got
sey da/ der das ayde anneme/ vnd darnach einen yegklichen richte.
Aber weyl man nicht stimpt/ wie er richten sol/ Sunder stellets jm
haim/ vnd ist dauber zu friden/ ist kain versuchunge. Also auch weyl
man jm loß nicht stimmet/ welchem ers geben sol/ Sunder/ stellets
frey dahyn auff Gottes beradt/ vnd ist zu friden/ so ist auch nicht
got versuchen/ sunder ein gut werck an jm selbs/ vnd wo es im glaus
ben geschicht/ ein götlich werck/ das jm zu eren geschicht. Dañ wem
etwas durchs loß wirdt/ das ist ja sein/ vnd wer es jm neme/ der thet

£

wider got. Vnd was ist lossen doch anders/dann ein verbiündtniß/
des wir vnter einander eins werden vber einer sachen/die wir in die
gefar setzen/wem sy werde durchs loss. Zie ist nichts arges/sunder
ein fridliche vereynigung vnd verwilligung/des dings zu empern/
oder zuhaben/nach dem das messer mal oder vmb mal tregt/nach
dem es gerade oder vngerade ist/vnd so fort an. On das Christen den
zusatz darzu thun/das sie glauben/wie got alle ding thut vñ schickt/
So thü vnd schick er das auch/welches die Hayden nicht glauben/
oder doch nicht achten.

¶ Ja wie wenn es aber ein solch loss ist/da einer zum todt düber
kumbt/vnnd sein haimliche sünde gesucht wirdt/wie hie mit Jona
geschichte/vnd wie Saul mit seinem sun Jonathan/vnd Josua mit
Achan thet/Josue. 7! Zie antworthe ich. Die vnglaubigen mögen
lossen zum todte oder zum leben/durch fürwitz oder ernst/was geets
vns an/was die thun/die nichts rechts thun! Aber das loss an im
selber bringe nicht mit/das man yemandt tödten solle. Die Christen
vnd die frummen lossen auch nicht darumb. Dan hie sichstu auch/das
dise leute im schiff nicht gedachten Jona zu tödten/Sunder allaine
die vrsach suchten sollichs vnglücks/das sie die selbigen abthetten/
dann sie wolten Jona nicht tödten/ob er sie es gleich hieß/Sunder
wolten mit im zu lande/Do sie aber nichts kunden/sahen sie/das es
Got haben wolte/wie Jona gesagt hatte/vnnd mustens thun/wie
wol gar vngerne/vnd betten gar fleyssig zē. So thet Saul auch vns
recht/das er seinen sun tödten wolt/dan so ferne solte er das loss nicht
geen lassen. Mit Josua war es ein anders/dem wardt es also bes
volhen von Got/wie er thun solt. Warumb solten dise leute nicht
einen bund machen/das der die schuld haben solte/den das loss tresse!
sunderlich weyl sie die not dahyn dringet/die andern zu erretten/vnd
Got so frum vnd recht ist/das er das loss nicht lest irren/Gleich wie
die on schuld sind/das sie den für vnschuldig halten/der den ayd thut
So er doch wol mag falsch schwere/vnd schuldig sein. Aber das sey
auff diß mal dauon gnug.

Jeh bin ein Hebreer/vnd fürchte Got von hy=
mel/der das Meer vnd trucken gemacht hat.

¶ Zie kumbt die Beichte/vnd bringe die sünde an den tag/Da geet

auch der rechte kampff an mit Jona vnd dem todt/ Aber doch ist
das größte geschehen. Dann wiewol der todt vnd zorn Gottes daher
dringen vnd mechtiglich Jonan angreyffen/ so ist doch die schwere
last der sünden zum theil vom hertzen vñ das gewissen etwas leycht
ter worden durch bekantniß der sünden/ vnd der glaube anfahet zu
brinnen/ wiewol aber schwach/ Dañ er bekennet ja den rechten Got/
schöpffer hymels vnd der erden/ welches nicht ein geringer anfang
ist des glaubens vnd der seligkeit/ Dann ein ganz verzweyffelt vnd
verzagt gewissen/ thut den mundt so weyt nicht auff/ Sunder ver
stummet/ oder lestert got/ vnd kan nicht von got dencken/ halten/ oder
reden anders/ dann als von ein grewlichen tyrannen/ oder als vom
teuffel/ vnd wölte nür gerne für jm fliehen/ vnd ferne wegt sein/ Ja
wölte lieber/ das er nicht Got were/ auff das es nicht müste solchs
vñ jm leyden/ vergisset auch der beicht/ vnd bekennet die sünde nicht/
so gar ist in der angst versuncken vñ verstockt/ das es nicht mer
sihet noch siilet/ dann die angst/ Vnd nür denckt/ wie es der selbigen
loß werde/ vnd kan doch nicht loß werden/ weyl es die sünden auff
jm behelt/ So bleybt dann ewiglich/ Beyde in der sünde vñ im
todt stecken.

¶ Darauß laßt vns lernen/ welche die rechte kunst vnd der rechte
griff ist/ auß aller not vnd angst zu kumen/ Nämlich/ das man für
allen din gen der sünden acht neme/ fluchs herauß damit vnd frey be
kant/ So hats dann nimmer so grosse gefar oder not/ Dann es muß
für allen dingen dem hertzen am ersten geholffen sein/ das er leichter
werde vnd lustt kriegen/ darnach ist dem ganzen leybe dester baß zu
rathen. Also muß am ersten das gewissen vñ seiner last rettunge vnd
lustt kriegen/ so wirdt aller not wol rath funden/ Dann in solchem
fall/ wenn Gottes zorn kumbt/ sind die zwoy stücke da für handen/
Die sünde vnd die angst. Wo nun die vnuerstendige hertzen sind/ die
schicken sich verkeret vnd vnrecht in die sachen/ lassen die sünden die
weyl steen/ vnd sehen allaine die angst an/ wie sie der selbigen möch
ten loß werden. Das hilfft dañ nicht/ vnd müssen also verzweyffeln
Vnd auff dise weyse thut alle vernunfft/ wo nicht gnade vnd geyst
da bey ist. Aber wo verstendige hertzen sind/ die schicken sich so/ das
sie die synne von der angst keren/ vnd am meisten die sünde ansehen/
das sie die bekennen vñ der loß werden/ ob sie gleich ewiglich in der

angst bleyben solten/ vnd geben sich drein/ wie hie Jona thut. Das ist aber aller gotlosen art vnd weyse/ das sie die straffe fürchten vnd achten/ Aber der sünde achten sie nicht/ wölten gerne on straffe ymmer sündigen/ Das thuts dan nicht/ sunder straffe hangt ymmer an der sünden. Widerumb der gotzfürchtigen art ist/ das sie die sünde fürchten vñ achten/ der straffe achten sie nicht so fast/ wölten lieber in der straffe on sünde dan in der sünden on straffe/ Bleyben.

¶ Das Jona hie aber sagt/ Ich fürchte Got von hymel/ ist auff Hebreisch geredt/ Dan gots dienst/ haissen sie Gots forcht/ wie das auß Esaia. 28. wol ist zu mercken/ da er spricht. Sie fürchten mich mit menschen gebot/ das ist/ sie mainen/ das sie mich eren vnd mir dienen/ mit menschen gebot. Dan Jona hengt die beyde an einander Ich bin ein Hebreer vnd fürchte Got von hymel/ so er doch biß auff die stunde Gotte verachtet vnd ungehorsam war gewesen. Aber er wil also sagen. Ich ere vnd diene nicht frembden göttern/ wie jr/ vnd andere Hayden/ Sunder dem eynigen vnd rechten Gotte. Vnd des war Jona sünde vnd schande dester grösser/ das er/ der des rechten gottes diener/ vnd auß dem heyligsten lande vnd volck war/ solte für allen andern abgöttischen Hayden/ der ergeste vnd grösseste sündler erfunden werden/ Das auch vmb seinet willen die abgötterischen Hayden mussten gefar leyden/ So doch sunst gemainiglich durch die diener gottes/ andern sündern geholffen wirdt/ wie dem Könige Ahab vñ seinen nachkumen durch Elia vnd Elisa/ geholffen ward. Hie istz ganz vñ gar vmbkeret. Dört geniessen die bösen der frummen. Hie müssen die bösen der frummen entgelten. vñ wirt also der frumme/ der ergest/ der erste der letzte. Das istz auch/ das er sich seiner sünden/ also geschemet hat für den leuten zu bekennen/ Dann er nicht gerne erger wolt sein/ dann die Hayden/ vnd müste doch sein.

**Werfft mich ins Meer/ so wirdt euch das Meer
stille werden/ dan ich waif/ das vmb meinet
willen solch wetter vber euch kumbt.**

¶ Hie last vns sehen in dem Jona/ was der glaube von rainem hertzen vermag/ vnd was er außrichten kan/ da steet das treffenlich exempel des glauben/ dauon wir droben gesagt haben/ wie er gleich

almechtig ist vnd siget in allen stücken die wider in sind. Zum ersten nimbt er die sünde auff sich von den andern vnd bekennet das vmb seinet willen solch wetter künne/entbindet damit vnd spricht loß alle andere/vñ bleybt allain ein sündler/das die andern müssen alle frum sein. Hiemit thut er der liebe gnug vnd büßet/was er an den leuten gethan hat/da er sie in solche gefar bracht/vnd leßt es alles vber in auß geen. Vnd da findet widerumb die liebe ein feine danckbare stat/Dan die gutten leut/begern solche hohe busse nicht/vnd wölten ime die sünde gerne schencken/lassen inen benügen an der offentlichen beicht vnd bekantniß/mühen sich widerumb mit allen krefften in wider zu lande zuhelffen/vnd also liebe mit liebe vergelten/Aber es wil nicht sein.

¶ Zum andern/nimbt vnd tregt er für Got solch gewissen vō der sünden auff sich/das er auch für Got zu sünden vñnd zu schanden wirdt/als dem sein hertz gar gewaltiglich zeuget vñ bekennet/das er sich grewlich/beyde an Got vnd menschen verwürckt hat. Dise schande ist nun tausent mal grösser/das einer für Got muß schams rot werden. Dan da ist den zu gleich kein winckel noch loch in allen creaturn/auch in der hellen nicht/da einer möcht hyn kriechen/sunder muß sich alle creaturn lassen ansehen vnd für inen steen mit allen schanden/wie das wol fülen die bösen gewissen/wo sie recht troffen werden. Dan du must Jona hie nicht ansehen/als er hernach erlöset vnd wider zu eren/Sunder wie er in der schanden steckt/vnd nicht sihet/wo er solle ymmer mer herauf künne/Dan so ein hertz solchs wüste oder sehe/thet in die schande vñnd das gewissen nicht so wee/Aber got thut alle ere vnd trost auß den augen/vnd leßt eytel schande da sein/das ist der iamer.

¶ Zum dritten/volget nun natürlich der todt nach der sünden/als die straffe/wie sant Paulus sagt. 1. Coynth. am. 15. Das geseze ist der sünden krafft. Aber die sünde ist des todes stachel/oder schneytte. Also sihet hie Jona wol/das nichts mer für handen ist dan der pitzer todt/Gibt sich drein/vnd spricht selbst ein vrtayl vber sein aygen leben. Werfft mich ins Meer/Als solte er sagen/ Ich muß sterben. Es wirdt sunst nicht stille. Dan du must abermal Jona hie nicht ansehen/als vns die geschicht ansihet/Dann weyl wir für vnns haben die ganze geschicht/wie er ist erlöset worden/duncft es vns geringe/

vnd bewegt vns wenig. Aber du mußt sehen/wie Jona zu mutt ist in
diesem stoß/der sihet nicht ein füncklin mer vom leben/ noch von der
erlöfung. Sunder eytel todt/ todt/ todt/ ist da/ das er muß am leben
verzagen/ vnd sich dem todt ergeben. Dann wo Got also mit vnns
handelte/ das er vns das leben sehet ließe im todt. oder zaygte vnser
seelen/ stet vnd raum/ weg vnd weyse/ wo sy auff treten vnd fussen
solte/ wo sie auch hyn faren vnd bleyben solte/ so were der todt nicht
pitter/ sunder were als ein sprunck vber einen flachen strom/ da man
auff beyden seyten ein gewissen grundt vnd vfer sihet vnd fület. Aber
nun zaygt er vns des kains/ vnd müssen von dem gewissen vfer dieses
lebens/ hynuber spüngen in den abgrundt/ da kain fülen/ noch sehen/
noch fussen/ noch steen ist/ sunder frey auff gottes berad vnd enthalt/
Gleich wie hie Jona auß dem schiff geworffen wirdt/ das er fület/
ins Meer/ da er kainen grundt fület/ vnd vß allen creaturn verlassen/
allain auff Gottes enthalt dahyn fert.

¶ Zum vierden/ tregt er im todt auch Gottes zorn/ dann er ja fület
wie der todt nicht auß gnaden/ Sunder auß zorn/ durch seine sünde
verdienet/ vber in kumbt. Nun were der todt auch noch zu leyden/
vnd nicht so ganz durch pittert/ wenn er on Gottes zorn keme/ wie er
dan kumbt/ wenn yemandt vmb gottes willen vnrecht verurtaylet
wirdt/ als die heyligen marterer/ die da wissen/ das die menschen für
Got in vnrecht thun. Darumb weyl sie eine gutte sache für Got ha-
ben/ sind sie gewiß/ das Got gnedig vnd nicht zornig ist. Derhalben
auch den der todt nicht auß gottes zorn/ sunder gnaden vnd wolge-
fallen da her kumen/ erkant wirdt. Aber wo der todt verschuldet/ vñ
durch sünde verdienet ist/ da geet der zorn gottes mit/ vñ macht den
todt vntreglich/ das nichts dan todt da zu finden vnd zu fülen ist.

¶ Nun sihe du/ ein yegklichs diser vier stücke für sich selbs allaine/
ist schwerlich zu tragen/ auch den heyligen/ vnd vntreglich den got-
lösen. Dan wer ist so starck/ der da möcht ein frölich gemüt oder des
hertzen Friden haben/ So er Gottes zorn vber sich fület/ ob er gleich
nicht stirbt! Zats doch vil gotlose leute toll vnd vnfinnig gemacht.

Also auch/ wer ist/ der den todt scheuhet/ vñ da für erzittert/ ob er
gleich den zorn Gottes nicht fület noch waiß! wie die Zayden/ oder
einen gnedigen Got fület wie die heyligen. Also ist auch auff erden
kain grösser last/ dan die sünde vnd gewissen/ dan wer kans leyden/

Das er für got vñ der welt zu schanden werde! Wer wolt nicht lieber
todt sein/ dann also leben! Aber auff disen armen Jona fallen dise
stück all zumal/ vnd driengen vnd engsten in zu verzweyffeln an gots
tes gnaden/ vnd vom glauben zu fallen/ welch ein kampff ist da in
sein hertzen gewesen! Da hette er wol auch möcht plut schwitzten für
angst/ Da muß er wider seine sünde/ wider sein aygen gewissen vnd
fülen seins hertzens/ wider den todt vnd wider gottes zorn/ zu gleich
auff ein mal sechten. Da wirdt sein seele an ein seyden faden vber der
hellen vnd ewigem verdammniß gehangen haben. O es ist groß ding
in dem hertzen begangen durch Gottes krafft/ das er ist blißen vnd
erhalten/ Dan das er im glauben sey blißen/ beweyset seine erlösunge
wol/ Got hilfft kainem gotlosen auß solchem todt vnd iammer/ so bea
kennet er selbs/ er sey gottes diener/ vñ gibt sich in die straffe/ welcher
kains züthun vermöchten alle gotlosen/ sander verzweyffelten alle
in sünden.

¶ Ober das hat er zum fünfften noch mer vnglücks/ Das Meer
wirdt sein todtbette/ das er muß einzelen sterben/ vnd niemant vmb
in ist/ der in tröstet/ Sunder die leute mit dem schiff wegt faren/ vnd
lassen in da mitten im Meer/ als gewislich ersoffen vnd verloren.

¶ Vnd zum sechsten/ hat es noch im Meer kain ende/ vñnd ist an
einem todt nicht gnug/ muß noch darzu dem walfisch in den rachen
faren/ Damit sich Got gar grewlich hat lassen ansehen/ als sey er so
zornig/ das er am todt/ vnd an der straffe/ der sich Jona willig er
gibt/ nicht wölle gnug haben/ Sunder könne sich nicht grewlich
gnug an im rechen. Dan es kan freylich des walfisches rachen nicht
anders dan ein schrecklich bilde gewesen sein/ dem armen verlorenen
vnd sterbenden Jona/ da sich das maul des fischs so weyt hat auff
gethan/ vnd die scharpffen zene vmbher sein gestanden/ wie spizige
seulen oder balcken/ vnd so ein weyter kellerhals in den bauch hyn
ein. Haist das trösten im todt! Ist das der freündliche plick im ster
ben/ das sterben vñ der todt nicht gnug sein sol! Das haist/ main ich/
ein glaube/ ja ein kampff vnd streyt des glaubens/ Da ist ein sig vnd
triumph/ vnter der grösten schwachait verborgen. Wie zaygt vnns
hie Got/ was sein wort vnd glauben vermag/ das alle creaturn in
nichts mögen abbrechen/ noch Gottes zorn selber/ wen gleich alles
auffs höhest vnd grewlichst tobet. Aber Jona hat aller welt hiemit

müssen zaygen / wie sein hertz gestanden sey / vnd wie eins yegklichen
glaubigen hertz in gleicher ansechtunge stee / wie wir hernach hören
werden / Dan gleich wie das Meer mit aller ungestümigkeit Jona
erseuffen wil / darzu der walfisch in verschlindt vñ verzeren wil / also
fület das gewissen eytel ungestüm vō gottes zorn vnd todt / vnd wil
die helle vnd ewiges verdammniß schlecht die seele fressen zc.

Vnd Jona war drey tage vnd drey nacht im Bauch des Fisches.

¶ Das sind freylich die lengsten tage vñ nacht gewesen die vnter
der sunnen ye kumen sind / so man auff Jona gedancken sibet. Dan
es hat in müssen auß der massen lang duncken / das er da im finstern
ist gefessen. Ja ich halt / er hab zu weylen gelegen vnd gestanden / Er
hat ja wider Sunn noch Mon gesehen / vnd gar keine stunde zelen
mögen. Er hat auch nicht gewußt / wo er im Meer vmbher gefaren
ist mit dem Fisch. Wie oft mögen in die lunge vnd lebern geschlagē
haben! Wie wundersam ist sein woung da gewesen vnter dem ein-
geweyde vnd grossen ryben! Aber er ist so gar im todt gefangen ge-
west / das er sich nicht bekümmert hat vmb den Fisch / vnd ymmer ge-
dacht / weñ / weñ / weñ / wils doch ein ende werden! Hilff Got welch
ein wunderlich werck ist doch das / wer kan es gnugsam bedencken /
das ein mensch sol drey tage vñ nacht so einsam / on liecht / on speyse /
mitten im Meer im Fische / leben / vnd wider kumen! Das mag wol
ein seltsame schiffart haissen / Wer wölts auch glauben / vnd nicht
für ein lügen vnd meerlin halten / wo es nicht in der schiffte stunde!

¶ Got hat vns damit beweyset / wie gewaltiglich er den todt vñ
alle ding in seiner handt hat / Vnd wie gar leicht es im sey / vnns zu
helffen / auch in vnaussprechlichen vnd verzweyffelten nöthen / das
wir doch so gar schwerlich können glauben / Er ist allenthalben ge-
genwertig / im todt / in der hellen / mitten vnter den feinden / ja auch
in irem hertzen / Dan er hats alles gemacht / vnd regierts auch alles /
das es muß thun was er wil. Es ist aber vmb vnser willen geschri-
ben / vnd wirdt auch vmb vnser willen / so vunderbarlich seine al-
mechtigkait beweyset / das wir im trawen vñ glauben sollen / wir
seyen im todt oder in der feinden hende. Dan vmb seiner willen döiffe

ers werden thun noch schreyben lassen. So darffs Jona auch nicht für sich das es geschriben werden. Vnd wiewol alle welt waiff von Götlicher almechtigkait zu sagen, vnd dunckt yederman leyche zu glauben, weñ ers höret sagen. Aber in der erfahrung leret sichs wol, wie vil es mit rechtem hertzen glauben, da einer sol leyß vnnd leben auff solch wort vñ der almechtigkait gottes wagen vnd selbs durch todt vñ siindt, erfahren, das war sey, wie das wort dauon lautet. Dise erfahrung wirdt auch den grösten heyligē schwer zu erleyden. Doch ist tröstlich zu wissen, vñ solch exempel können, wie der Prophet im Psalter rümet. Herr ich dacht an dein thun, das tröstet mich zc.

¶ So nun Jona da hyn ist, vnd der welt vnd im selbs gestorben ist, das kain hoffnung mer da ist seines leben. Dan dise leute im schiff wissen nicht anders, Er müsse ersauffen vnnd sterben, weyl sie Got bitten, er wölle sie nicht lassen vmb künmen vmb Jona seele willen, noch in vnschuldig plut zu rechnen. Damit sie ja bekennen, das sie Jona niergent sehen dann im todt, vnd müssen in götlichem willen zu gehorchen, helffen tödten, wiewol gar vngerne. Da geet an aller erst das leben vnd die frucht des todts Jona. Dann er wirdt im todt gewaltiglich bey dem leben erhalten, so werden die leute auch vom todt, darzu auch vom vnglauben vnnd siinden erlöset vnnd zum erkantniß Gottes gebracht, das sie frum vnnd rechte Gottes diener werden, so gar demütig vnd forchtsam, das sie auch da sich für siinden fürchten, da eytel gehorsam Gottes ist. Dann sie Jona ja gerne bey dem leben erhielten, vnd fürchten sich für dem mord, das sie ine erseuffen solten, Vnnd sehen doch, das es Got also haben wil. Wie raine gotfürchtige vnd Chustliche gewissen haben sie da, die zuuor nach kainem mord, noch Gottes gehorsam gefragt hetten, saren zu vñ opffern vñ geloben Got gelübte, vergessen sind alle die mancherley götter, die sie vorhyn anruffen. Vnd solchs geschicht alles durch vrsachen des Jonas, vnnd seines sterbens. So gar nützlich muß ein diener Gottes sein, das nichts an ime sey, damit nicht andern nutz vnd frumen geschehe. Was Gottes forcht hayße ist droben gesagt. Nemlich, Gottes dienst. Dan rechter Gottes dienst, ist Got fürchten vnnd eren. Also haben dise leute auch Got gefürcht. Das ist, sie sind Gottes diener vnd gotfürchtige leute worden.

§

Das ander Capitel.

Vnd Jonas Bettet zum Herrn seinem Got/
in dem leybe des Fisches/vnd sprach.

¶ Nicht das er so eben dise wort mit dem munde geredt/ vnd so
ordenlich gestellet habe/ Dan so wol ist im nicht gewesen in solchem
grewlichen todt/ das er hette mögen ein sollich sein liedlein tichten/
Sunder er zaygt damit an/ wie ime zu mut gewesen ist/ vnd was
sein hertz für gedancken gehabt habe/ do er mit dem todt in solchem
Kampff gestanden ist/ Dann wie ich gesagt habe/ wir müssen Jona
in das hertz sehen/ ee er auß der noth kumbt/ da er noch steckt im todt/
vnd in schlechts für einen todten menschen halten/ Dann er wüste
nicht von seiner erlösunge/ sunder dachte nicht anders/ dan es müste
gestorben sein/ vnd hat also den todt geschmact vnd gefület/ vnd ist
on vnderlaß gestorben. Darnach aber als er ist genesen/ vnd wider le-
bendig worden/ hat er hynder sich gedacht/ vñ solch gebet in schrift
verfasset/ Got zu lobe vnd den menschen zu nutz. Hie künne nun her
wer so fürwitzig ist/ vnd gerne wissen wolte/ wie es vmb die todten
steet/ Dann vil sind/ die gerne Lasarum hetten gefragt/ was er doch
gemacht/ gedacht/ gefület vnd gesehen hette/ do er vier tage im gra-
be lag/ Johannis. 11. Also auch andere todten/ die Christus vnd die
Propheten vnd Aposteln/ vom todt aufferweckt haben. Es faren
aber etlich leichtfertige schwetzer herein/ vnd schreyben/ wie sie sollen
solch greulich ding gesehen haben/ das sie hernach jr leben lang nie
sind frölich worden. Die andern lassens bleyben bey dem spruch Sa-
pientie. 2. Es ist nie kainer von den todten künnen/ der vns sage/ wie
es dort zu gee. Ich aber wil hie lassen Lasarum vnd ander todten
faren/ vnd bey der schufft bleyben/ die da sagt/ Sie schlaffen/ Dann
mich dunckt/ das solcher schlaff habe sie so gar innen/ das sie nichts
fülen noch sehen/ vil weniger dan man im natürlichen schlaffe fület
Vnd wenn sie aufferweckt werden/ geschehe in/ das sie nicht wissen/
wo sie gewesen sind. Dise wöllen wir für vnns nemen/ die nicht so
schlaffen/ vnd doch todt sind/ vnd im todt den todt vnd die hellen
fülen/ welche wir noch für lebendig halten. Aber nach irem fülen zu
rechnen (darnachs dan auch zu rechnen ist vñ nichts nach vnserm

ansehen) sind sie todt vnd ist kein leben mer da. Die sollen vnns die rechte warhait sagen vnd den fürwitz büßen/ wie es gee nach diesem leben/ sunderlich den bösen.

Ich rufft den Herrn an in meinem trüßfall / vnd er antwortet mir / Ich schrey zu meinem Got in dem Bauch der hellen/ vnd du erhörtest meine stime.

¶ Zum ersten hebt er an Gottes gnade vnd hülfte zu preysen vnd zu dancken/ das er im auß der not geholffen hat/ helt vns damit an ersten für Gottes güte/ darnach seine not/ darauß im geholffen ist. Vnd leret vnns diser erste versz zwo grosse vnd nötige lere. Die erste/ das man ja für allen dingen balde zu Got lauffe/ vnd schrey in der not zu im/ vnd klage es im. Dann das kan Got nicht lassen/ er muß helfen/ dem der do schreyet vnd rufft. Seine götliche güte mag sich nicht enthalten/ sy muß hören. Es ligt nür daran/ das man ruffe vnd schreye zu im/ vnd schweyge ja nicht/ den kopff nür auß gericht/ vnd die hende auß gehalten vnd fluchs geruffen. Hilf Got mein herr zē. So wirstu als bald fülen/ das es besser wirdt/ Kanstu ruffen vnd schreyen/ so hats freylich keine not mer/ dan auch die nicht helle were/ noch helle blibe/ wo man darinnen ruffte vnd schreye zu Got. Dann das du vil heülen vnd waynen wilt/ vnd dich lange mit dem trüßsal beyssen vnd fressen/ oder dich vmb sehen/ wer dir helffe/ das ist verloren/ damit kumpstu nicht her auß/ sunder tieffer drein. Höre wie Jona thut/ er hat sich auch lange mit der angst gefressen/ ee er geruffen hat/ Wie er selbs hernach wirdt sagen/ er were sunst wol ee erlöset. Er haist auch vñ leret dich solchs nicht zūthun vñ im volge/ sunder fluchs vorn an setz er/ wie er geruffen hab/ vñ also erlöset sey.

¶ Aber es glaubt kein mensch/ wie schwer es wirdt/ solch anruffen vnd schreyen zūthun. Heülen vnd klagen/ zittern vnd zweyffeln/ vnd vnns auß das aller scheuzelichst stellen. Können wir wol/ Aber ruffen das wil nichts her auß/ dan da druckt vns vnter vnd ligt auß dem halße/ das böse gewissen vnd die sünde/ da schlecht dan zu/ das man got zornig fület/ das sind solche laster/ das die ganze welt nicht so schwer ist. Kurtz vmb/ der natur allaine/ oder einem gotlosen ist vnmüglich wider solche last sich auffrichten/ vnd gleich den Got.

selber anruffen/der da zürnet vñ strafft/ vñ zu kainen andern lauffen. Wie Esaias vil mal schreybt/ das das volck sich nicht habe gegeret zu Got/ der es schlug. Die natur ist vil mer geschickt/ das sy fliehe für Got/ wenn er zürnet oder strafft/ geschweyge dann/ das sy sich solte zu jm wenden vnd in anruffen/ vnd sucht ymer anders wo hülfte/ vñnd dises Gottes nicht/ vñnd kan in nicht leyden. Darumb fleuhet sy auch ewigklich/ vnd entfleuhet doch nicht/ vnd muß also im zorn/ sündt/ todt vnd helle bleyben verdampt. Vnd hie sihestu der hellen ein grosses stücke/ wie es den sündern geet nach disem leben. Nemlich/ das sie Gottes zorn fliehen/ vnd nymmer mer entfliehen/ vnd doch nichts zu jm schreyen noch ruffen. Widerumb aber spricht Esaiam. 28. Wer auff den eckstein Christu trawet/ der wirdt nicht fliehen/ Als solt er sagen/ Alle gotlosen fliehen ewigklich für Got/ vñnd seinem zorn/ vñnd können doch nicht entfliehen/ für welchem engstlichem fliehen die glaubigen sicher sind durch Christum.

¶ Es kan die natur nicht anders thun noch sich schicken/ dan wie sie fület. Nun sy aber Gottes zorn vnd straffe fület/ helt sy nicht anders vñ Got/ dan als von ein zornigen tyrannen/ kan sich nicht vber solchen zorn schwingen/ oder vber sollich fülen springen/ vnd durch hyn wider Got zu Got dringen vnd ruffen. Drum do Jona so ferne kumen ist/ das er rufft/ do hatte er gewonnen. Also gedencke vnd thu du auch/ schlahe nicht den kopff nider oder fleuhe/ Sunder stee stille vnd far vber dich/ so wirstu erfahren/ das diser vers war sey/ Ich ruffte in meiner angst zum Herrn/ vnd er antwortet mir. Zum Herrn/ zum Herrn/ vnd sunst nyrgent hyn/ eben zu dem der da zürnet vnd strafft/ vnd zu kainen andern. Das antworten aber ist/ das es balde besser wirdt/ vnd wirst balde fülen/ das der zorn gelindert/ vnd die straffe sensfter wirdt. Ungeantwort leßt er nicht/ wenn du nür ruffen kanst/ Vnd nicht mer auch dan ruffen kanst/ dan er fragt nach deinem verdienst nicht/ weyß wol/ das du ein sündt bist/ vnd den zorn verdient hast/ Er straffte dich sunst nicht. Aber das kan die natur auch nicht lassen/ sy wil ymer etwas mit bringen/ das Got versüne/ vnd findet dan nichts/ Dan sy glaubt vñ weiß nicht/ das allaine das ruffen gnug sey/ gottes zorn zu stillen/ wie Jona hie vns leret. Also sind alle menschen gethan/ wenn Got nicht zürnet noch strafft/ sunder gibt gnug vnd thut vns wol/ so sind wir so frech/ kune/ stolz vnd durstig/

das niemandt kan mit vns auß kumen. Da hilfft kein dienen/kein
schrecken/kein exempel Gottes zorns/ Es ist alles eytel spot vñ vera-
achtung. Aber widerumb wenn Got strafft/ sein wir verzagt vnd
blöde/das kein trost/kein gut/kein gnade vns mag auffrichtē noch
stercken/Also wie es Got mit vns macht/so sein wir doch kein nütz.
Sihe/ wie stolz die Pawrn/ wie verzagt die Herren/ waren in diser
nechsten grewlichen auffrur. Da halff weder flehen noch schrecken
bey den Pawrn/weder trost noch vermamen bey den Herren. Jetzt
widerumb ist bey den Herren auch keine masse irs trotzts vnd vber-
muts/hilfft aber mal kein dienen noch schrecken/bis sie wider gods
tes zorn fülen. Art leßt von art nicht.

¶ Die ander lere ist/das wir also schreyen/das wir auch im hertzen
fülen/ es sey ein solch schreyen dem Got antwoite/vnd auch mögen
mit Jona rümen/das vns Got antwoite/wen wir in der not rüffen
Dan der kopff leßt sich nicht auffrichten/noch die hende sich auff-
heben/das hertz sey dann zuuor auffgericht/Welchs sich also auff-
richtet/wie ich gesagt hab/das es durch des geysts beystandt zu dem
zornigen Got laufft/vnnd vnder dem zorn gnade sucht/ Leßt Got
straffen/vnnd thar sich dennocht zu gleich seiner güte trösten. Da
mercke du/welch ein scharpff gesichte das hertze müsse haben/das
mit eytel zorn vñ straffe vō Got vmbgeben ist/vnd doch kein straffe
noch zorn/Sunder gnade vnd güte sibet vnd fület/Das ist/es wil sy
nicht sehen noch fülen/ ob sy es gleich auff's höhest sibet vnd fület/
Vnd wil die gnade vnd güte sehen vnd fülen/ob sie gleich auff's tief-
fest verborgen sind. Sihe/ein solch groß ding ist's zu Got zu kumen/
das man durch seinen zorn/durch straffe vñ vngnade zu im brechen
als durch eytel döner/ja durch eytel spieße vnd schwerter.Das haist
ein rüffen des Glaubens/welchs sich muß fülen im hertzen/das er
Got treffe/gleich wie Christus fülete/das ein krafft war vō im auß-
gangen/do er der frawen den plutgang stillt. Dan des geysts wort
vnd werck fület man/das sie treffen vnd nicht feelen. Welche aber
so hyn schreyen vnd betten in den windt/Es treffe oder treffe nicht/
das ist nichts/vnnd schafft auch nichts/Es ist mer ein spot vnnd
heuchlerey für Got.

¶ Das ander tayl dises versß/ ist eben dasselbige/das jetzt gesagt
ist/dan es ist ein ding. Rüffen zu dem Herrn in der not vnd antwoite

Kriegen/ vñ schreyen zu Got auß dem Bauch der hellen/ vnd die stimme
erhöret werdē/ Er zeuchts aber zwoy mal an/ das es dester gewisser
sey/ vnd wir dester bestendiger sollichs glauben/ es gee also zu/ wie er
sagt/ für Got. Dann die schufft hat die weyse/ ein ding zwoy mal zu
sagen auff einander/ darumb das es gewiß also sey/ wie Joseph Ges
nesis. 41. die zwene trewome Pharao auch auff ein ding deutet/ Der
ursachen halben/ das es gewiß sey zc. Das er aber sagt/ in Bauch der
hellen/ mainet er den Bauch des Fisches/ vñnd nennet ine/ der hellen
Bauch/ nicht das der Fisch die helle sey/ Sunder der Bauch ist im eben
so vil gewest als die helle/ Vnd Jona seine helle darinnen hat/ gleich
als er noch möcht sprechen/ Auß dem Bauch des tods/ nicht das der
Fisch der todt sey/ sunder das Jona seinen todt darinnen leyd/ Dann
er redet hie nicht/ was der Fisch sey/ Sunder wie im zu syn gewest sey
in dem Fisch/ Nemlich/ das in gedaucht hat/ er füre hynunder in die
helle/ do er dem Fisch in den Bauch für/ vnd wol möcht also sagen/
Auß dem Bauch meiner hellen/ oder auß dem der meine helle war.

¶ Was aber die helle sey für dem jungsten tage/ Bin ich noch nicht
allzu gewiß/ Dann das ein sunderlicher ort sein solte/ da die ver
dampten seelen yetzt innen seyen/ wie die maler malen/ vñ die Bauch
diener predigen/ halt ich für nichts/ dan die teuffel sind ja noch nicht
in der hellen/ sunder wie Petrus sagt/ mit stricken zur hellen verbun
den/ So haist sie sant Paulus/ der welt Regenten vnd gewaltigen/
die droben in der lufft schweben. Christus auch den teuffel/ der welt
Fürsten nennet. Vnd ja nicht sein kōndte/ wen sie in der hellen weren
das sie die welt regirten/ vnd so vil bußerey vnd iamer triben/ die pein
wurde in wol weren. So redet auch die schufft von vilen heyligen/
das sie hynunder in die hellen faren/ wie hie Jona. Item wie Hiob/
vnd wie Jacob Genesis 36. spricht. Ich muß betrübt hynunder in
die helle faren zu meinem sun. Derhalben braucht die schufft des
worts Scheol fast darzu/ das sie des todes letzte nöthen vñnd angst
anzaygen der ihenigen/ so da sterben/ Dan wie den selbigen zu syn ist/
so redet sy/ Es ist in aber zu syn/ als füren sie hynunder in die helle/ das
ist/ in gottes zorn sincken sie/ wie wol sie kainen ort wissen/ da sie hyn
faren/ Dan ein yeglicher hat seine helle mit sich wo er ist/ so lange er
die letzte nöthen des todes vñ gottes zorn fület. Auff die weyse deutet
sanctus Petrus Act. 4. den. 15. Psalm von Christo. Du wirst meine

seele nicht in der helle lassen zc. vnd spricht. Got habe die schmerzen
des tods auff gelöset/das sanctus Petrus durch die hellen/des todes
schmerzen/so Christus fület/do er verschiede am creütze/vnd da hyn
sangk. vnd für in gottes gewalt/wil bedeytet haben. Aber am jung-
sten tage wirds freylich ein ander ding werden. Da ein sonderlicher
ort die helle sein wirdt/ oder da die sein werden/ die in der hellen oder
ewigen zorn Gottes so verdampft sind. Aber dauon gnug/ Es ligt
nicht groß daran/ob yemandt halte von der hellen/wie man malet
vnd sagt. Er wirdt doch so vnd noch vil erger yetzt sein vnd denne
werden/wenn yemandt sagen/malen oder dencken kan.

Du warffest mich in die tieffen mitten im
Meer / das mich die flut vmbgaben. Alle
deine wellen vñ wogen giengen vber mich.

¶ Hie erzelet er nun die stücke/darinnen man sehen kan/wie sein
hertz gestanden ist/ee dan er zu Got schrey/vñ der glaube im kampff
vñ schyr vnter lag. Da vergisset er der leute die in ins Meer wurffen
vnd spricht. Got habe es gethan. Du (sagt er) du warffest mich zc.
Dan so fület sichs auch im gewissen/das alles vnglück/so vns vber-
fellet/sey gottes zorn/vnd alle creaturn duncken einen/eytel Got vñ
gottes zorn sein/wens auch gleich ein rauschet plat ist/wie Moses
sagt Leuitici. 16. Es sol sie ein rauschend plat schrecken. Ist nicht
ein groß wunder! Nichts geringers vnd verachters/ist dan ein dürre
plat/das auff der erden ligt/da alle würmlein drüber lauffen/vnd
sich nicht eins steubleins erwern kan/das auch Hiob/do er sich auff
geringst scherzen wolt/nicht geringers kund finden/dan das er sich
für Got ein durren plat vergleicht. Noch wen das stündlin kumbt/
sol sich für sein rauschen fürchten/roß/man/spieß/harnisch/König
Fürsten/gantz heers krafft/vnd alle macht/vnd solche trotzige/dur-
stige vñ zornige tyrannen/die man sunst mit keiner hellen/noch mit
keinem Gottes zorn/noch gericht kan schrecken/sunder nur stolzer
vnd verstockter dauon werden. Sein wir nicht feine gesellen! für got-
tes zorn fürchten wir vns nicht vnd steen steuff/Vnd fürchten vns
doch vnd fliehen für dem zorn eins amechtigen durren plats/Vnd
solchs plats rauschen sol vnns die welt zu enge machen/vnd vnser

zorniger Got werden/ die wir zuuor hymel vnd erden bochen vnd
trogen kunden. Wir mögen vnns für war wol rümen vnser stercke
vnd macht. Vermag solchs vber vns ein dürre plat/ was solt nicht
das tieffe Meer thun/ da hie Jona vō sagt! Ja was wil am Jung-
sten tage das hellische feür thun/ vnd die Maieſtet Gottes selbs mit
allen Engeln vnd creaturn!

¶ Also spricht er auch nicht/ des Meres wellen vnd wogen gieng-
gen vber mich/ sunder/ deine wellen vnd deine wogen. Darumb das
er fület im gewissen/ wie das Meer mit seinen wellen vnd wogen/
Got vnd seinem zorn dienen/ zu straffen die sünde. Vnd spricht. Alle
wellen vnd wogen giengen vber mich/ Dann so dauchte in vnd fület
sich also/ als giengen alle wasser in hymel vñ erden vber in/ vñ were
sunst niemant/ den Gottes zorn ducket dan in/ sunder alle creaturn
mit Got wider in. Also sprechen auch etliche/ so in grosser angst sind
Mich dunckt/ hymel vñ erde lige auff mir. Das sind nun die rechten
stückē vnd pein/ die nach disem leben vber die sündler geen. Also sehet
an der zorn gottes vnd sein gericht vnd weret ewigklich. Es ist aber
diser vers gleich dem. 42. psalm/ da auch der Prophet also spricht/
Alle deine wellen vnd wogen giengen vber mich/ Vnd Jona hat in
villeicht auß dem selbigen psalm genummen.

Dann ich gedacht/ ich were von deinen
augen verſtoſſen/ Ich wurde deinen
heyligē tempel nicht mer sehen.

¶ Da trifft die straffe das gewissen/ dan er wolte für dem Herren
fliehen/ das er nicht gen Aineue gienge/ das war seine sünde unges-
horsam. Nun fület er/ wie er recht von des Herren angesicht ver-
ſtoſſen muß sein/ zur straffe/ das er nicht gerne hat/ der zuuor nicht
wolt bleyben für Gottes angesicht durch seine sünde. Da hat im sein
hertz geklopfft vñ gesagt/ Sihe da/ ich main du hast recht geflohen
vnd bist ferne gnug vom Herren künien/ da beyst die sünde zu gleich/
vnd duckt auch die pein. Es mag aber zwayerley weyse verstanden
werden/ das er von gottes augen verſtoſſen sey/ Aufſs erst leyblich/
Also das sein hertz beschloſſen hat/ er müſte sterben/ vnd daran ver-
zweyffelt/ das er ymmer mer solte wider zu landt lebendig künien/

vnd wider vnter seinem volck für Got wandern im lande Israel/
dauon er geflohen war/wie wir droben gehört haben das vñ dem an-
g. sichte des Herrn fliehen sey gewesen/das er auß dem lande Israel
floh/darinnen Got wonet vnd Gottes dienst war/wie dann auch
offt im andern buch der Könige gesagt wirdt/das Got Israel habe
von seinem angesicht wegk gethan vnd diewet Jude auch von sei-
nem angesicht züthun/das ist auß dem lande/da sein wort vñ dienst
war. Disen verstandt gibt das nachuolgende stück/da er sagt/Ich
würde deinen heyligē Tempel nicht mer sehen/Nemlich der zu Hie-
rusalem war/Damit bezeuget er/das er sey im todts kampff gestan-
den/vnd sich ganz ergeben/er were des todts/Da ist der glaube in
grosser not vnd angst gestanden/da ist nicht vil rüffens zu Got ges-
wesen/Sunder eytel verzweyffeln am leben. Vnd ist nicht wunder/
Wer solt des lebens in solchem fall hoffen/so er im tieffen Meer/
darzu im walfisch/verschlunden vnd versuncken war?

¶ Zum andern geystlich/das er gefület hat/als sey er auch ewig-
lich von Got verstoffen gewesen/vmb seines ungehorsams willen/
wie die verdampften/gleich wie auch Dauid im Psalter offt solchen
Spruch füret/als am. 31. Psalm. Ich sprach in meinem zagen/Ich
bin von deinem angesicht verworffen. Vnd solchs bringt natürlich
die sünde im gewissen mit sich/sunderlich in todts nöthen/Darumb
hats gewislich Jona auch also gefület/vnd ist also gestanden auch
im kampff mit der verzweyfflung an Gottes gnaden vnd barm-
herzigkait/ee dann er wider zum glauben ist kumen/vnd gerüffen
hat/Da wirdt im sein eingefallen allerley Exempel Gottes zorns/
Da er die sündler gestrafft hat/als Adam vnd Heua/Cain/die sind-
flut/Sodom vnd Gomora.Das ist auch der rechten stück eins von
der hellischen pein/die nach disem leben vber die gotlosen kumen
wirdt/Vnd sihest hie in den zwayen stücken für gemalet/was die
sündler nach disem leben thun/gedencken vnd machen/das da sey/
eytel todts angst vnd not/zittern vnd verzweyffeln ewigklich. Aber
zu solchem gedanken vnd verzweyffeln ist Jona kumen auß dem/
das er den zorn vnd straffe gottes leyblich vnd eusserlich fület/wie er
in die tieffe geworffen vnd mit den fluten vmbgeben/mit wellen vñ
wogen vberfallen wardt/als er droben hat gesagt/vnd noch weyter
erzelet vnd spricht.

G

Dann wasser vmbgaben mich bis an mein
leben/ Die tieffe vmbbringete mich/
Schilff bedeckte mein haubt.

¶ Wie solt ich des lebens mich mögen versehen oder trösten/ So
mich wasser vmb vnd vmb/ als mitten im Meer gefangen hatten/
Vnd schilff vber mir stund vnd mich zu deckt/ Das ist so vil gesagt/
Am rande vnd vfer des Meers vnd grosser Seen oder Teiche pflegt
schilff vnd rot zu wachssen. Wer nun im Meer ersoffen ist/ der ligt
vnter dem schilff bedeckt/ das ist/ vnter dem wasser da schilff innen
wechst/ Das also alles was im Meer vnd am Meer vmb her ist/
habe in vnter sich/ auch die erde am vfer/ wie volget.

Ich sanck hynunter zu der Berge grunde/
Die erde hatte mich verrigelt ewigklich.

¶ Dan alle Meer/ See vñ tieffe wasser steen in gründen zwischen
Bergen/ auff ebenem lande können sie nicht bleyben. So sind nun der
Berge gründe/ das tieffeste tall vñ boden im Meer/ da die Berg vnten
zusamen rüren. Sölchs alles redet Jona/ als einer der im Meer er-
seufft vñ vber sich gedencft/ oder als einer der ein zu sihet oder nach-
denckt/ der erseufft/ Dann so er vber sich gedencft/ sihet er die wasser
wogen vber sich vñ zu beyden seyten das vfer/ schilff vnd landt oder
erden. Weyl er dan vnter scheufft vnd sinckt/ ist in/ als sincke er zwis-
schen Bergen zu grunde auff den boden hynab. Da hat in dan die erde
verrigelt ewigklich/ das ist/ er gedencft nicht anders/ dann er müsse
da bleyben vnd könne nymer mer wider heraus künien/ Dan gleich
als einer der im thurn oder gefenckniß bleyben muß/ so die thür vnd
fenster verrigelt sind/ Also muß auch der im Meer bleyben/ wo er
hynunder sinckt/ So hat in die erde/ das ist/ die Berge/ da das Meer
zwischen ist/ verrigelt/ Das ist/ mit wasser also gefangen vnd ver-
waret/ das er nicht kan auß künien. Da sichstu abermal/ was Jona
für gedanken hat getriben im walfisch. Essen vnd trincken vnd als
les dings ist wol vergessen/ allaine sicht er mit tödlichen gedanken.
Ja er verzweyffelt aller dinge am leben/ vnd ist ganz des todts. Da
ist noch kein ruffen zu Got.

Aber du hast mein leben auß dem ver-
derben gefürt / Herr mein Got.

¶ Wie wils nun besser werden vñ wöllen ander gedancken künere
Da richt der glaube das haubt auff / vnd wil gewinnen / Da lassen
ab die verzagten gedancken. Eben do ich am tieffesten im todt war /
vnd am wenigsten hoffnunge / darzu vnmüglich war / das ich leben
solte / do kamestu mit deiner macht vnd wunderwerck vnd fürest
mein leben auß dem todt vnd verderben. Also wen der strick am her-
testen helt / so bricht er / Darumb haist Got ein nothelffer / das er dan
hilfft / wenn alle ding verzweyffelt vnd vnmüglich sind. Aber wie
thut er / wenn er so hilfft! Höre zu.

Do meine seele bey mir verzagte / gedacht ich
an den Herren / Vnd mein gebet kam zu
dir in deinem heyligen Tempel.

¶ Zu erst / gibt er gnade vnd geyst / das hertz auffzurichten / das es
an Gottes barmhertzigkeit gedencke / vnd lasse die gedancken vom
zorn faren / wende sich vñ Got dem richter / zu Got dem vater. Aber
das ist nicht menschen. krafft. Dan Jona spricht hie / seine seele habe
bey im verzagt / zagen sey jr krafft vnd werck gewesen / Das er aber des
Herren gedencke / vnd beginnet zu glauben / das ist nicht seiner seelen
werck / der geyst vnd sunst niemandt kan an den Herren gedencen.
Wen aber das geschicht / das des herrn gedechtniß ins hertz kumbt /
da geet ein newe liecht auff / da blickt das leben wider her / da wurde
das hertz widerumb küne zu ruffen vnd zu bitten. So ist dann auch
gewißlich erhört. Das ist / da Jona im ersten vers sagt. Ich rufft
zu dem Herren in meiner angst / vnd er antwortet mir. Wie hat nun
der todt / zorn / sündt / helle / vnd alles verderben ein ende / vnd wurde
alles überwunden vnd verschlungen / durch den glauben auff Gots
tes güte gegriündet.

¶ Das er aber sagt / Mein gebet kam zu dir in deinen heyligen
Tempel / Mainet er abermal den Tempel zu Hierusalem / da Got
wonete zu der zeyt leyblich. Dan das volck Israel hatte das gesetz /
das sie nyrgent musten anbeten / dan o Gottes stette war / die er bes

stimpft vnd erwelet hatte/wie er sagt/Exodi. 19. Wo ich meines namens gedechtniß mache/ da hyn wil ich kumen vnd dich segenen. Also mussten auch alle die im lande oder auffer dem lande/ wenn sie beten wolten/ jr gebet da hyn richten vnd hertz hefften an die stet/ da Got leyblich wonete/ durch sein wort. Auff das sie kainen andern Got anbetten/ dan den/ der vber den Cherubin saß/ auff dem gnaden stul/ Da hyn mussten alle gebet kumen/ Gleich wie nun zu vnser zeyt im neuen Testament/ alle vnser gebet müssen zu Christo kumen/ welcher ist vnser gnaden stul/ das wir auch kainen andern got weder wissen noch anbeten/ noch anruffen sollen/ on den/ der in dem menschen Jesu Christ wonet leyblich/ dan es ist auch sunst kainer mer.

Welche aber sich verlassen auff eytelkeit vergeblich/ die lassen Barmherzigkeit faren.

¶ In dem Hebreyschen steet/ Die lassen ire Barmherzigkeit faren/ Aber die weyl das im Teütschen laut/ als rede er von der menschen Barmherzigkeit/ die sie beweysen sollen/ habe ich das wörtlein (ire) außgelassen/ vnd schlechts/ Barmherzigkeit gesetzt/ das es dester deutlicher were. Dan Jona redet von Gottes Barmherzigkeit vnd güte/ welche ist vnser/ das ist/ vns angebotten/ verhaissen vnd dar gelegt/ gleich als wen ich von Christo so sagte/ Welche iren Christum/ oder iren Glauben/ oder jr Euangelion/ lassen faren zc. So doch der kaines vnser/ Sunder alles Gottes allain ist/ der es gibt/ Vnd doch vnser haist/ weyl es vns ist alles angebotten vnd fürgelegt/ das wirs nemen vnd für vnser haben sollen. Dan Jona strafft mit disem verß die vnuerstendigen werck heyligen vnd heuchler/ die nicht auff gottes gnade allaine/ sunder auff jr aygen werck trawen/ Die selbigen/ weyl sie nicht wissen/ was glaube ist/ sind auch noch nie in nöthen gewesen/ das sie gelernt hetten/ warzu der glaube gut ist/ vnd wie gar gutte werck da nichts helffen/ Die selbigē weyl sie so bleyben/ achten sie der gnaden geringe/ vnd jr aygen thun halten sie löstlich. Aber Jona spucht hie/ Es sey eytelkeit/ das ist auff Teütsch/ Es ist nichts vnd tang nichts für Got/ für welchem nichts gült dan seine güte vñ Barmherzigkeit/ mit rechtem glauben gefasset vnd bekant/ on alle werck vnd verdienst vnns gescheneckt. Welche sich nun auff solche

eytelkeit verlassen / das ist vergeblich (spricht er) das ist vmb sunst /
vñ verloren / Dan es hilfft sie nichts / das jr vertrauen oder verlassen
ja so wenig taug / als jr thun oder eytelkeit / darauff sie sich verlassen
Wie mit rüret er in sunderhait sein volck Israel / das sich auff das
Gesetze vnd die werck verließ / das sie das Euangelion oder Gottes
gnaden nicht allaine faren liessen / sunder auch verfolgeten / So sy
doch jr solt sein für allen andern / als denen so verhaissen war.

**Ich aber wil danck opffern / meine gelübte wil
ich bezalen dem Herrn / das mir geholffen ist.**

¶ Da rüret er abermal die Juden mit iren opffern vnd wercken /
als solt er sagen mit dem. 49. Psalm. Sie opffern oxen vnd böcke /
als gelustet Got oxen fleysch vnd bocks plut / mainen doch sie ha-
bens wol auß gericht. Aber ich halts damit / das für Got / das danck
opffer / das rechte opffer sey / das man in lob / preys vñ predige vmb
seine güte vns vnwürdigen geschehen / wie hie Jona sagt / das mir ge-
holffen ist. Ihene aber wöllen vil mer vñ Got gelobt vnd gepredigt
sein / als die mit iren wercken Got grossen dienst vnd nutz geschafft
haben. Solch erkantniß der gnaden gottes / wiewol sy Jona zuvor
auch gehabt hat / doch hat er sy nicht so reichlich gehabt / als er nun
in disem gesturm gelernet hat / Dann hie greysst er ja / das Got kein
person noch verdienst ansihet / der so vnwürdigen sündern hilfft. Vor-
hyn war Jona gar tieff darinnen / das Got auch die person ansehe
vnd werck / sunderlich des volcks Israel / wiewol er auch noch nicht
gar heraus ist.

¶ Das er aber sagt / Ich wil meine gelübte bezalen / ist nicht zu ver-
steen / das Jona etwas gelobt hat / Dann man liset ja nichts dauon /
so zaygt ers auch nicht an vnter andern gedanken / die er im Wal-
fisch gehabt hat / sunder allain sein gebet. Darumb müssen wir der
schufft gewonen / das / wo die lieben heyligen in gemain von gelübt
vnd bezalen reden / vnd nicht auß drucken in sunderhait ein aygens /
Das da selbs verstanden werde das gemain gelübte / aller die gottes
volck sind. Da geloben wir aber / das wir keinen got mer haben wöllen /
dan in allaine / darumb haist solch gelübt bezalen / nichts anders
dann bekennen / loben / vnd predigen / Vnd also eren vnd dienen dem

G iij

Herrn wie der. 49. Psalm. Opffer got das danck opffer vnd bezale dem höchsten deine gelübte. Vnd der. 115. Psalm. Ich wil meine gelübte bezalen dem Herren für allem seinem volck. Also wil Jona auch sein gelübte bezalen. Das ist den Herren preysen vnd predigen/ als seinen eynigen Got. Darumb das im gholffen ist.

Vnd der Herr sprach zum Fisch/vnd der selbige speyet Jona auß auß landt.

¶ Das ist auff rechte schiffte weyse geredt/ als das Got alle ding ethut vnd macht/ durchs sprechen oder wort/ wie Johannis. 1. Alle ding sind durch das wort gemacht. Vnd psal. 33. Er spricht/ so geschichts/ Er gebeüt/ so steets da/ Also hat der Fisch nicht müssen Jona verderwen/ vnd die natur des Fisches hat da nicht allaine müssen stille halten/ vnd von irer gewonlichen würckunge vnd derwunge/ sunder hat auch müssen die speyse wider geben/ darzu auß landt tragen/ vnuersert auß speyen/ das also eytel grosse wunder Got an dem Jona würckt. Da ist alles vmb gekert/ was vorhyn zum todte diener/ muß zum leben dienen. Da muß der Fisch/ der vorhyn des todtes gezew war/ des lebens gezew sein/ Vnd muß Jona durch den zum leben kumen/ durch welchen er zum todte gefangen vñ gefürt wardt. Das Meer muß auch raum geben/ vnd seinen gast geen lassen auß landt. Sie halten der Berge gründe nicht mer/ der erden rigel sind wegt/ der schilff deckt nicht mer zē. Das ist alles vnser trost vnd zuuersicht/ auff das wir lernen. Got trarwen/ bey dem es gleich ist/ todte vnd leben/ vnd so leycht/ als spile er damit/ wen er eins gibt vnd das ander nimbt/ oder eins vmb das ander wechsselt/ Aber vnns sind es grosse vnmügliche ding/ daran er vnns seine macht vnd kunst besweyset/ wie der. 104. Psalm sagt.

Das dritte Capitel.

Vnd es geschach das wort des Herrn zum andern mal zu Jona/ vnd sprach. Mach dich auff/ vnd gee in die grosse Stat Nineue.

¶ Disß wirdt darumb geschriben. das wir mercken. wie nichts für
zunemen ist on gottes wort vnd beuelh. Dañ erste beuelh gottes war
zu nichte worden durch Jonas vngehorsam. Darumb wo es Got
nicht von newes hette gebotten. hette Jonas nicht gewußt. ob ers
thun solte. Ja es solte jm wol gangen sein. wie es den kindern Israel
gieng. Numeri. 14. die auch zum ersten nicht wolten streyten auß
Gottes beuelh. darnach wolten sie von jm selbs. vnd wurden auß
geschlagen. So gar ist nichts vñ eytel vnrecht. was menschen auß
aygener wal vnd freyem willen. on Gottes beuelh vnd wort. fürne-
men. Ober das wirdt bey disem andern beuelh. das hinzu gesetzt. das
er predigen solle. was jm Got beuelh. das also beyde das ampt vnd
des ampts wort. muß in götlichem beuelh gefasset geen. So geets
dañ auch recht vnd bringet frucht. Sunst wo sie lauffen on Gottes
beuelh. oder predigen anders dann Gottes wort. die thun eytel scha-
den. wie solche beyde stücke auch Hieremia leret. vñ spricht. Sie lief-
fen. vnd ich sandte sie nicht. Sie predigeten. vnd ich beualh in nichts.
Die zway stücke laß dir gesagt sein. der du predigen solt. vnd mercke
sie wol. sie gelten dir vnd dem volck. das du lere die seelen. Also hat
auch Petrus die zway stücke gefasset. So yemandt redet. das er rede
Gottes wort. So yemandt ein ampt füret. das ers thū auß Gottes
vermögen. auß das er gewiß sey. das beyde das wort vñ ampt göt-
lich. vnd von Got beuolhen sey. Dañ es ist beschlossen. Er spricht so
geschichts. durch sein wort sollen alle ding beschehen. Johannis. 1.
Darumb alle pflanzen. die nicht der vater pflanzt. werden auß ge-
reutet. Dañ ob sie gepflanzt werden vñ auß geen. so kumen sie doch
nicht zur frucht. Also menschen hand geet wol an vñ thut schaden.
aber sie enden das nicht. das sie wöllen. sunder vergeen doch zu letzt
mit irem thand. wenn sie schadens gnug gethan haben.

Vnd Nineue war ein Stat Gottes drey tage rayse groß.

¶ Warumb haist er Nineue ein stat Gottes! War doch da selbst
nicht der Gottes dienst. Tempel oder Propheten. Ich halt sy haisse
darumb also. das sich jr Got so an nimbt. vnd nicht verderben wil.
sunder soget für sy. schickt jr einen Propheten. auß das er jr schone.

Darumb wirdt freylich die Stat den rechten Got vnd schöpffer hyme-
lms vñ erden geglaubt haben. So hat er auch gewust das sie seinen
Propheten hören/ vnd sein wort an nemen vnd sich bessern wurden/
Gleich wie die schrifft auch sagt vom Naeman zu Syrien/ das got
durch in dem landt Syrien halff. Vnd den König zu Babylonien
Nebucad Nezer auch seinen knecht nennet/ Damit er anzaygt/ wie
er auch sey der Hayden Got/ vnd nicht allaine der Juden Got/ sun-
der habe vnter den Hayden auch die seinen.

¶ Das die Stat aber drey tage rayse groß sey/ verstee etliche also
Das sy im ringe so weyt umbfangen sey gewesen/ das man in dreyen
tagen habe mögen umbher geen. Die lasse ich ire maynung haben/
Es müste mir aber ein eben Stetlein sein/ das zwelff oder fünffzehen
Teutsche meylen in der ringmauren hette/ Dann die were wol fünff
oder sechs meylen lang vnd preyt. Ich verstee es also/ Das Nineue
sey so groß gewesen/ das man in drey tagen sy habe durch geen mögen
in allen gassen/ Doch nicht seer lauffen/ Sunder wie man auff der
gassen geet mit müssen. Dan hernach spricht er/ Jona sey eine tage
rayse weyt hynein gangen vnd habe gepredigt/ Das acht ich sey ein
ort vnd strich/ den man im tage möcht durch spaciern. Darzu hilffte
das wort Mahalach trasitus/ das haist ein gang/ wie man der stat
hyn vnd wider vmb geet/ gleich wie Moses spricht/ Exodi. 14. Der
Herr sey in der nacht in Egypten gangen/ vnd alle erste geburt ge-
schlagen/ Der selbige gang ist nicht ein schnür gleicher durchlauff/
sunder ein vmbgang hyn vnd wider gewesen. Ein ander halte was er
wil.

Vnd predigt/ vnd sprach/ Es sind noch vierzig
tage/ so wirdt Nineue vmbgekeret.

¶ Ein tage rayse weyt geet Jona/ vnd predigt/ Wie vil tage aber
er habe zu bracht/ biss er den ort vnd strich beprediget habe/ ist vnbes-
wust. Die Predig ist auch kurzlich angezaygt/ was er gesagt habe/
Nemlich/ Nineue wirdt ober vierzig tage vmbgekeret werden. Er
wirdt on zweyffel nicht allaine dise wort geredt haben/ Sunder hat
sie müssen außstreichen/ warumb solcher zorn Gottes ober sie kumme/
Vnd was für Bosheit in der Stat sey/ vnd wie man solte frum sein/
vnd was darzu gehöret/ Gleich wie man noch thut/ das man eine

predig kurz in einer summa fasset vnd spricht/ Er hat von versün-
den gepredigt/ Er hat von der Messen gepredigt.

Do glaubten die leute zu Ninene vnd liessen
predigen man solte fasten / vnd zogen
secte an/ beyde groß vnd klein.

¶ Ich maine das eytel heyligen sind in der Stat gewesen/ das sie
Jona billich ein Stat Gottes nennet/ dan zayge mir eine Stat mer
in der weyten welt/ die jr sey zu gleichen/ wens auch gleich die heylige
Stat Hierusalem were. Dan sihe sy doch an/ Jona hat nur ein tage
rayse gepredigt/ vnd sie haben in nicht alle gehöret/ vnd bekeren
sich doch alle/ Hierusalem haben nie mögen/ weder Christus noch
alle Aposteln noch Propheten/ durch jr wort vnd wunder dahyn
mögen bringen/ ob sie gleich lange damit vmbgangen vñ durch vñ
durch gepredigt haben/ das Got auch hie möcht sagen/ wie Christus
Matthei. 8. vom Hauptman sagt/ Ich habe solchen glauben nicht
funden in Israel. Ja zu Jona zeyten war Israel vñ Hierusalem fast
böse/ da Ninene frum wirdt. Wiewol ob Hierusalem des gleichen ge-
than hette/ als zu zeyten David/ Salomo/ Ezechia/ Josia were es
doch nicht solch wunder/ weyl sie Gottes Gesetz/ so vil Propheten/
so vil gotzfürchtiger Könige/ Fürsten/ Priester vnd ander treffeliche
leute hatten/ die teglich trieben vnd anhielten. Aber zur zeyt Jona ist
Ninene die beste vnd grösste Stat auff erden/ vnd hat keine gleiche.

¶ Difen ort des Propheten Jona pflegen die Sophisten auff die
werck zu ziehen/ vnd sagen/ da da sibestu/ das Got die werck ansihet
vnd die Nineniten dadurch gnade erwerben/ ob sie wol Hayden vnd
unglaubig sind/ der frey wille kan sich wol zur gnaden mit wercken
bereyten zc. Sie antworthe ich. Sölchem geschwetz ist Jona zu vor
kummen/ do er zu erst/ ee er die werck erzelet/ der Nineniten glauben
preysset/ vnd spricht. Die leute zu Ninene glaubten an Got. Sölchen
spruch können sie sein vberhupffen/ vñ vns die werck zaygen. Item
Jona nennet Ninene ein stat Gottes. Ein stat Gottes sein vnd an
got glauben/ leyt warlich nicht zu/ das der freye wille hab dise werck
gethan/ sunder Gottes gnade vnd der glauben haben solchs gethan
Vnd vmb solcher gnade vnd glaubens willen/ haben solche werck

h

Got gefallen. Dann sie haben damit eufferlich iren glauben vnd die gnade im hertzen beweyset/ was für frucht Jona durch seine predig hat geschafft. Was solt aber nicht Gotte gefallen/ wo glaube vnd gnade zuvor ist im hertzen/ so auch die sünde nicht schaden/ so noch vberig bleyben!

¶ Vnd mercke das sie etliche stuck thun/ die in got nicht beuilhet/ vnd sie doch Jona erzelet/ als das sie fasten vñ secke an ziehen. Was fraget Got nach dem fasten vnd secken? Er wil das hertz haben vnd das ganze leben verendert. Got hat sie auch nicht durch Jona gefordert von in/ sunder allaine/ das sie von irer Bosshait liessen. Nun mag einer wol in secken geen vñ fasten/ vnd dannocht ein schalck in der haut sein/ wie die münche sind in iren kappen. Derhalben er auch hernach nicht das fasten vnd die secke preysset/ sunder das sie sich bekeret hatten (spricht er) vñ iren bösen wegen. Sie haben aber solchs gethan auß alter gewonhait/ wie sie es vñ iren vor veteren gelernt haben/ die sich also für Got mit secken vnd fasten gedemütigt haben. Eben das selbige ist auch dauon zu sagen/ das sich der König mit seinen Fürsten in die aschen setzt/ vñ so nerrisch ding gebüt/ das auch die thiere vñ das viehe nicht essenn noch trincken sollen/ darzu auch die secke an ziehen/ vnd zu Got ruffen. Wer hat das ye gehört/ das vnuermünfftige thiere/ sollen fasten/ secke an ziehen/ vnd zu Got ruffen? Fragt Got auch nach solchem thun der thiere!

¶ Es gilt freylich bey Got der thiere fasten vnd secke eben so vil/ als der menschen fasten vnd secke. Vnd widerumb der menschen/ so vil als der thiere. Aber ein forchtsam hertz vnd demütig erschrocken gewissen/ thut auch wol nerrischer ding/ damit es beweyse/ das es sein ernst sey/ Vnd wo es möglich wer so zwunge es auch stain vnd holtz zu trawren vnd alle creaturn mit im zu waynen/ vñ dannocht sich duncken liesse/ es were nicht gnug/ Dann es ist vnsprechlich vnd unbegreyflich/ was für ein ernst ist vñ ein rechte rewiges hertz/ das maint/ es solle aller welt so zu mut sein vnd thun/ wie es thut/ Das wol sant Paulus sagt/ das seuffzen des geysts sey vnaussprechlich/ Rom. 8. Vnd Dauid am. 31. Psalm spricht/ er habe gebrüllet wie ein löwe/ für seuffzen seines hertzen/ das ist/ seine rewe vnd seuffzen im hertzen/ war so groß vñ gewaltig/ das herauß bracht mit heulen vñ waynen/ so grewlich/ als höret einer einen zornigen Löwen brüllen!

Wenn man Got solchen ernst sihet/ so hat er gnug/ vnd leßt im auch
solche nerrische dinge alle wol gefallen/ die er sunst nicht ansehe wo
solcher ernst nicht ist. Darumb hat Jona fürwar der Ninewiten rewe
vnd busse/ maisterlich vñ gewaltiglich außgestrichen/ als die heff-
tig/ ernstlich vnd thettig gewesen ist.

¶ Wöllen nun die Sophisten hie rümen die werck/ das die für got
gelten/ wöllen wir nicht weren/ Aber sie schawen drauff/ das sie den
ernst auch rümen/ auß welchem solche werck geschehen/ Dan so sie
die werck allaine mit gedancken an sehen vnd annemen/ on solchen
ernst/ wie die angenumene weyse sind in Clöstern vnd Kirchen/ sun-
derlich in der Fasten vnd materwochen/ so sind fürwar eytel narren
werck/ als wen man die thiere hiesse fasten/ büßen/ vñ beten/ on busse
der menschen/ Damit man nichts außricht/ dann das man Gottes
spottet vnd größern zorn anrichtet. Darumb weyt weyt von solchen
wercken/ oder mit ernst fürgenumen. Sölichen ernst aber gibt nicht
der freye willen/ oder vnser krafft/ sunder der glaube auß des heyligē
geyst krafft. Dann wir sehen auch hie/ das es die Ninewiten/ bey den
tollen wercken nicht lassen bleyben/ Sunder vber das fasten vñ
schreyen der thiere/ greyffen sie die rechten stück an vnd gebieten/ ein
yeglicher solle sich bekeren von seinem bösen wege vnd vom frenel
seiner hende. Man wil ja vil die werck rümen/ vñ lassen ansteen das
da bey steet/ Nemlich/ das man solle frum werden/ auff das sie als
laine spiewer on Korn/ vñ die hülsen on safft/ die schalen on kerne/
opffern/ vnd Got jr narr vñ spotvogel sey. Laß sie vor frum werden
vñ die werck thun die sie rümen/ Darnach sol sich der hader wol
selbs legen. Aber nun hadern sie vmb gutte werck/ der sie kaine ges-
dencken züthun/ können auch nicht/ wöllen doch ymmer darvon
plaudern vnd mayster dünne sein.

¶ Secke an ziehen/ ist auff Hebreisch geredt/ das es haist geringe
Klayder an thun/ vnd on allen schmuck daher geen/ wie die thun/ so
layde tragen/ vnd müssen nicht so eben melseck oder sacktuch tragen
Wie Hieremia spricht/ Ich wil dem hymel sack anziehen/ das ist/
tunckel vnd mit wolcken finster machen. Vnd in Apoca. 6. spricht
er/ die Sonne sey worden wie ein harin sack. Also ziehen hie thiere
auch secke an/ das ist/ sie müssen mittrawren vnd sawr sehen. Gleich
wie auff Hebreische weyse/ prot vnd wasser/ hayst essen vnd trincken.

Vnd in der aschen sitzen/ hayst sich ernyder setzen/ nicht hoch faren/
vnd in eren daher geen/ Nicht das sie so eben eytel prot vnd was-
ser brauchen/ vnd in der aschen für dem offen/ oder auff dem herde
sitzen/ Sunder weyl kein geringer speyse ist/ dann wasser vnd prot/
vnd kein geringer klayd/ dann sacktuch/ vnd kein geringer stet/ daß
aschen/ wirdt damit allerley geringe speyse/ klayder/ vnd stette/ ge-
wand/ wie Esaia von Babylon sagt/ Ernyder Babylon ernyder/
setze dich in die aschen.

Wer wais? Got möcht sich keren vnd rewen zē.

¶ Da redet der König/ als zweyffel er vnd sey nicht gewiß/ das
Got gnedig sein wolle/ welchs doch der glaube fordert/ oder ist nicht
glaube. Aber er zweyfflet nicht/ sunst hette er so nicht gehann/
vnd sich so nicht gestellet/ Dann zweyffeln rüfft nicht zu Got/ vnd
wendet nicht solchen ernst für. Es geet also zu/ das ein recht rewig
hertz/ für socht im kampff steet vnd sicht mit dem zweyffeln/ vnd
hat noch nicht gewonnen/ darumb redet es/ als sey es vngewiß/ aber
in der warhait/ so lauts nicht anders/ dan als sey es noch nicht hyn-
durch/ sunder stecke in der arbeyt vnd not. Wen nun kein glaube da
were/ so hielte es nicht in solcher arbeyt vnd not. Darumb sind dise
wort vil mer zaychen/ das glaube da sey/ aber ein solcher glaube/ der
in socht steet vñ sicht/ vnd doch Gottes gnaden für augen hat/ wie
er hie spricht/ Got möcht sich keren vnd rewen zē. Das ist/ es ist ja
noch güte da hinden/ vnd nicht extel zorn.

¶ Es ist nicht not hie die spitzigen frage zu handeln/ wie sich Got
kere vnd rewe/ vnd laß im layd werden/ so er doch vñwandelbar ist/
damit sich etliche hoch bekümmern/ vñ machen in selbs schwere ding
drauß. Da laßt vns vil mer auffsehen/ welch ein treffenlicher glaube
in den leuten geweest ist/ Die nicht allaine das glaubten/ das Jona
predigt/ wie die Stat wurde vnter geen/ Sunder auch Gottes gna-
den sich thürren vertrösten/ wiewol sie dauon keine verhaiffunge vñ
Jona hören/ sunder allaine die diene wort/ Das erst stücke ist groß/
Das so eine mechtige Stat vnd König so bald erschrecken/ vnd sich
so hoch fürchten für Got/ vnd so tieff demütigen/ von eines mannes

eyniger predig/ vñnd nicht gedencfen/ warumb sie für allen andern
Stetten in welt/ so eben müsten sündler vñ verdampt sein. Wie seyff
stunde Sodom vñd Gomorra wider Loth! Wie feste hielt Pharao
wider Mosen vñd Aaron! Wie verstockt bleyß Hierusalem wider
Christum vñd die Apostel! Wie tobete vñd wütete Roma wider die
Christen all zumal! Wie trotzig sind noch yetzt Fürsten vñ Bischoff
wider das Euangelion! Es ist fürwar die gantz welt eytel buben/
ja teiffel gegen dise leüte zu Nineue vñ sie eytel engel gegen die welt.

¶ Das ander stücke ist noch grösser/ das sie in solcher forcht vñd
angst nicht verzagen/ vñnd haben doch keine verhaiffunge. Lieber
worañhalten sie sich/ das sie nicht verzweyffeln! so vil Propheten/
so vil Apostel/ so vil schrifft/ so vil bücher/ Prediger vñnd tröstlicher
wort haben wie wir/ vñ können dannocht nicht wol Got trawen/
Das vnser reichtumb in Gottes wort/ wol möcht ein Meer haiffen
gegen ein tröstlein das sie gehabt haben/ dan sie haben ja nichts mer
können haben/ on das eyne wort/ Das Got hymel vñd erden ge-
schaffen habe vñd rechter Got sey/ das ist/ das er gütig vñd gnedig
sey/ Sölch stücklein machen sie in so treffenlich nütz zu irer seligkeit/
vñs beyden Juden Christen zu allen schanden/ die wir so reichlich
vberflus in Gottes wort nicht können die helffte so nütze machen/
Darumb sie auch Christus Matthei. 12. den Juden vñd vñns allen
auffruckte vñd spricht/ Die leüte zu Nineue werden aufftreten an
jungsten gericht/ vñd geschlecht verdammen/ dan sie büßeten durch
die predige Jona/ Vñd sihe/ hie ist mer dan Jona/ vñd das nicht vn-
billich/ weyl wir nicht die helffte des ernstes für wenden/ mit so vil
tausent diewen vñd verhaiffungen/ Gottes vermanet/ da die Nine-
uiten auß einem diew wort erschreckt/ on eyliche verhaiffunge ges-
tröstet/ so reichen glauben beweysen. Aber es geet so zu. Wo wenig
Gottes wort ist/ da ist groß hunger vñd ernst darnach. Wo es vbera-
flüssig ist/ da ist man sein vberdrüssig vñd verachtet es.

Do sahe Got ire werck an/ das sie sich
Bekeren von irem bösen wege zē.

¶ Hie/ hie/ werden die werck gepreyset/ Was wollen wir da wider
sagen! Hie haben die werck heyligen gewonnen/ Ja sein gewonnen/

3 iii

Sihe auff den text/Er spricht/Got sahe ire werck an/ das ist/ sie gesielen im wol/ Aber was waren es für werck? Er deutet sie selbsts vnd spricht. Sie kereten sich von irem bösen wege. Solche werck thū vnd lere/ so gönnen wir dir nicht allain den rüm der werck/ sunder wöllē sie helffen rümen. Von bösen wegen sich keren/ ist nicht ein geringe werck/ Es begreiffst nicht in sich fasten vnd secke/ Sunder glauben an Got von hertzen/ vnd den nechsten lieben/ als sich selbsts/ das ist/ es fordert den ganzen menschen/ frum vnd gerecht/ beyde innerlich vñ eusserlich/ an leybe vnd seele/ dan Got fordert den ganzen menschen vnd mag der helblinge vnd heuchler nicht.

Das vierde Capitel.

Das verdros Jona fast seer/ vnd wardt zornig vnd bittet zum Herren zc.

¶ Das ist mir ye fürwar/ ein wunderlicher/ selzamer heylige/ der da zürnet/ das Got den sündern gnedig ist/ vnd gönnet in kein guts/ sunder eytel vnglück/ wider die art der liebe/ welche auch den feinden alles guts wunscht vnd thut/ Vnd das noch mer ist/ das er sollichst thut/ nach dem er den grossen ernst götlichs willens erfahren hatte/ im Meer vñnd Walfische. Darzu leßt er noch nicht abe/ do in Got drumb straffet/ das er vnbillich zürne/ Vnd steet doch da neben auff solchem grossen glauben/ das er Got vmb den todt bittet/ vnd wil nicht leben/ Welches er nicht künde bitten/ wo er Got nicht auff aller höhest vertrawet hette. Was wöllen wir hie zu sagen? Wie kan solcher glaube vñ solche vntugent bey einander steen? Wie solte man fragen/ da were nutz an. Laugenen mögen wir nicht/ das Jona vnbillich zürnet vnd vnrecht thut/ weyl Got in darumb strafft/ beyde mit Worten/ mit that/ vñnd mit ein zaychen/ der wilden rüben. So müssen wir auch bekennen/ das er sey im glauben/ vñnd Got angenehme gewesen/ weyl Got so freündtlich mit im redt/ vnd ein zaychen gibt/ vñ sich stellet wie ein mensch/ der mit seinem nechsten freündtlich redet vnd handelt.

¶ Vnd wenn im solchs alles were zu schencken/ so ist doch das ja vber die masse/ das er gleich seinen ersten vnghehorsam vñnd flucht.

darüber er so greulich gestrafft ist/ aller erst wil billichen vnd ver-
theydingen/ vnd die schuld Gottes gute zu rechen/ da er spricht. Ach
Herr das ist/ das ich sagte/ do ich noch in meinem lande war/ dara-
umb ich auch wolte zuvor künmen/ auff's Meer zu flichen zē. Was
ist doch das anders gesagt/ dan so vil/ Ich thet recht daran das ich
flobe/ vñ nicht hie her wolte/ vnd ist deiner gute schuld/ ist schuld da!
Was sucht Jona damie! Trogt er nicht Gote! Ringet er nicht dara-
nach/ das er auff's new in tausent Meer vnd Walsische geworffen
werde/ als der wider Gottes gute murret vñ sich selbs rechtfertiget!
Wenn solchs Saul oder etwa ein ander thet/ was solt jm wol Bege-
gent! Sölten werck bey Got gelten oder entgelten/ So müste Jos-
na hie in abgrundt der hellen faren/ als der mit seinem zorn wider
Glauben vñnd liebe ganz halstarrigklich tobet/ dann Gottes gute
schuldigt er/ vnd vergönnet seinem nechsten nicht gnade vnd alles
gut/ Sind das gutte werck! ja ist da nicht alle vntugent/ was ist vnt-
ugent! Ich wüste schier nicht/ was ich solte antworten.

¶ Das erste ist aber/ das wir hie mercken/ wie gar wunderlich got
in seinen heyligen ist/ auff das niemandt leichtfertig sey/ yemande
vmb eyniches wercks willen zu richten oder zu verdamnen/ Das
werck mag böse sein vñ ist auch böse/ noch sol ich die personen nicht
verachten oder verwerffen/ Dan so wir hie Jona ansehen/ so ist war-
lich sein werck vnrecht/ als das Got selbs strafft/ Voch ist er das
liebe kindt/ vñ redet mit Got so frey/ als fürchte er sich nichts für jm/
(wie es auch war ist) vnd trawet jm als einem vater. Das ander/
das wir lernen/ wie Got seine liebe kinder leset/ gutte/ grosse/ grobe/
stückē narren vnd feelen/ wie Christus auch mit den Aposteln thut
im Euangelio/ zu trost allen glaubigen/ so zu weylen sündigen vnd
fallen. Das dritte/ das wir sehen/ wie gar/ freündtlich/ veterlich vnd
lieblich Got mit denen handelt vñnd vmb geet/ so jm vertrawen in
nötten/ wie lieb der vater wirdt nach der ruten vñnd staupe/ als die
Epistel zum Hebreern sagt/ das die zucht die allerlieblichsten frucht
bringet/ denen die dunnen geübt werden/ Dann hie siehestu/ muß das
gar nicht schaden/ noch zur sünde gerechnet werden/ das doch war-
hafftig sünde vnd straflich ist/ Sunder ist eine tegliche Kindes sünde/
die der vater willigklich vñ gütigklich tregt. Aber mit den gotlosen
geet er nicht so vmb/ sie können sich auch nicht drein schickē/ sunder

werden ganz vnd gar zu frech vnd zu wilde/ wo sie fülen/ das Got
gnedig ist vnd schonet/ gerade als solt er auch jr gotloß wesen im ges
fallen lassen oder dulden.

¶ Es ist aber nicht wunder/ das Jona nicht wil den Hayden got
tes gnade gönnen/ Dan rechen du selbs/ Es war bey den Juden ein
beständiger glaube/ das allaine Israel Gottes volck were/ wie ich
doben auch gemeldet habe/ vnd alle Hayden vnter gottes zorn/ wie
der versß Psal. 78. lautet. Herr schütte deinen zorn vber die hayden die
dich nicht kennen/ vnd vber die Königreiche die deinen namen nicht
anruffen. Darumb stunden sie drauff/ das kein mensch solte Gottes
gnaden taylhafftig werden/ er müste zuuor Moses Gesetze an ne
men vnd Jude werden/ Dan es die Apostel vnd ersten Christen auch
nicht anders verstunden/ wie Lucas Act. 8. schreibt/ das sie vmb her
giengen vnnnd predigeten das Euangelion niemands dann Juden
allaine/ vnd zürneten mit S. Petro/ das er den Hayden hatte gepre
digt. Act. 10. vnd. 11. Vnd ist Jona nicht von den Juden duumb ver
folget oder getödtet/ das er zu Nineue predigt den Hayden vnd Ni
neue ein Stat Gottes nennet/ so solt ein groß wunder sein/ Dann es
war den Juden vnleydlich/ das ein volck Gottes solt etwa sein vnd
nicht Mose gesetz haben vnd halten/ wie hie die Nineuiten vñ Jona
gepreyset werden. Was müssen die yetzt vnd allzeyt warten/ die da
leren/ Es seyen etwa Christen vnd mügen Christen sein/ die doch des
Babst gesetz vnd Römischer kirchen weyse vnd gebot nicht haben
noch halten! All zumal Ketzer Ketzer vnd verbrandt.

¶ Vnd möcht wol sein/ das diß sey die rechte vrsache/ warumb
Jona nicht wolte gen Nineue vnnnd noch murret/ das nicht vnter
geet/ vnnnd lieber todt were/ dann das er das sehen sol/ das yemandt
Gottes gnade kriegt/ vnd Gottes volck werde/ on gesetze Mosi vñ
der Juden weyse. Was ist das anders/ dann ein schande dem volck
Israel/ als die vnnötige vnd vergebliche gesetze haben/ so wol on die
selbigen die menschen mögen selig werden! Sölten sie hie nicht sa
gen! Was machen wir dann mit so grosser müe vnd arbeyt/ so dise
letzten nür ein stunde arbeyten/ vnd kriegen gleichen lon mit vns/ die
wir des tages hitze vnnnd last tragen/ wie im Euangelio steet! Sölte
das nicht schele angen machen! Sölten sie nichts bößer sein! Sölten
sie nichts bößer sein! Sölten sie nicht mer kriegen! Eben so geets hie

auch zu/ das die Ninuiten gnade kriegen on gesez vnd Propheten/
Vnd die Juden mit irer grossen arbeyt im gesez nichts mer kriegen
dann sie/ ja auch zu letzt der gantzlich seelen vnd mangeln/ do sie mit
irem murren vnd scheel sehen/ etwas bessers wöllen dan das Euang-
gelion haben/ vñ den Hayden nicht gönnen wolten Christen zu wer-
den. Sölchs hat müssen Jona gantz vnlustig machen/ als der solchs
alles eine vrsache ist mit seinem predigen zu Ninene/ vnd er solte der
erste sein/ der das Judenthumb verachlich vñ vnnötig machete? wie
hette er thürren im lande bleyben? Er hat nicht on vrsache geflohen
vñ sich gewegert solcher predige/ Dan ein Jude sein vnd doch predi-
gen/ das Judenthumb vnnötig sey/ vnd one das wol Gottes gnade
zukriegen sey/ das ist eben so vil/ als wölt ein Jude seine aygen Juden
zu nichte vñ vnnütze machen/ vnd die Hayden erheben/ gleich wie es
S. Paulo auch gieng in gleichem fall/ wie Luca beschreibet in Actis.

¶ Das nun Jona gestillet wurde/ vñnd auch hette/ das er seinen
zornigen Juden darauff antwortet/ spilet Got mit jm vnd gibt jm
ein zaychen/ gleich wie er Petro thet/ Acton am. 10. cap. do er auch
gleich in Jonas maynunge stund/ vnd gab jm ein gesichte vom hy-
mel/ vñnd sagt zu jm/ Es were alles rain/ So es doch eytel Hayden
waren/ on geseze Mose 2c. Also gibt Got hie Jona ein zaychen/ vñ
ließ eine wilde Rube wachsen/ das Jona eine lustige lauber hütte
daran hette. Do er nun sich wol frewete solcher hütten/ verschaffte
der Herr einen wurm frue morgens/ das sich Jona nicht versach/
der stach die wilden rube/ das sy verdoret/ vñnd beraubet den gutten
Jona seiner lust/ Darzu ließ er jm die hayssen Sonne auff den kopff
stechen/ do er kaine hütten mer hatte/ also das er abermal vnlustig
wirdt/ vnd schlecht ein vnlust zu dem andern vnd wil nyrgent geen/
was er gerne hatte. Darumb bittet er abermal vmb den todt/ das er
der vnlust abkeme. Da kumbt nun Got/ vnd stillt jm/ vnd schleüß/
das er möge thun was er wil/ wie der Hansuater im Euangelio sagt
Beweyset auch/ das Jona vnbillich zürne. Sihe/ spricht er/ Du zür-
nest vmb einen geringen strauch/ das der selbige nicht beliben/ sun-
der verdoret ist. Wie vil weniger ist aber ein solcher strauch/ dan ein
mensch/ geschweyge dan ein solche Stat? Söltest dann nicht auch
wunschen vnd gerne sehen/ das die Stat blibe/ der du die wilden rube
so gerne sehest bleyben? Was konde Jona hie wider sagen? Er müste

J

versummen/ als mit seinem aygen vrtayl vberwunden/ darein er sein
gefuret wardt vber der wilden ruben/ ee er sich vmbfabe/ So gar ist
nichts/ menschliche witz gegen Got.

¶ Vber der wilden ruben/ die auff Hebreisch kik/ vnd hie kikaion/
das ist ein kiklein oder klaine kik haist/ haben vor zeyten die Lerer sich
wol versucht. Die eltesten habens einen Kürbis genant. Darnach ist
sant Hieronymus kummen/ vnd verdolmetscht es Hedera/ das ist/
Ephaw/ vnd spricht/ es sey nicht in Teütschem lande/ sunder in Sy-
ria/ Es sey aber ein solcher strauch/ der seer schwinde wechset vñ bald
so groß wirdt/ das er ein hütten gibt vnd dicken schatten/ hat pletter
wie weinreben/ Daher es die alten vülleicht Kürbis haben wollen
machen/ Wir achtens dafür/ Es sey der strauch/ den die natur künz-
digen auff Lateinisch Vitis alba nennen/ welchs auff Teütsch haist
Wilde ruben. Unser Pfarherr Herr Johan Pommer mainet/ es haisse
bey seinen Pomern Heylige wurzel/ vund wachse so groß/ das vber
ein hauß hyn gee/ welchs dem nachtschatten enlicht/ Dan Ephaw
wie es Hieronymus macht/ kans nicht wol sein wie er selbs bekens-
net/ weyl der selbig pusch nicht auff seinem stengel steet/ wie kikaion
thut/ sunder henget sich an mauren vñ berome/ das die vil neher ha-
ben troffen/ die es Kürbis haben gedeütet/ wiewol Hieronymus jr
spottet/ vnd sie Kürbisser nennet.

¶ Nun es ligt nicht so grosse macht dran/ Vnd sollen vns nicht
so fast vmb die wort hadern/ wenn wir des dinges gewiß sind/ Das
ist war/ das diser strauch/ wiewol er vñ natur selbs schwinde wechset
so ist er doch hie in einer nacht bereyt worden wunderlich/ vmb Jo-
na willen/ Vnd Jona hat lange darunder gefessen/ vülleicht biß die
vierzig tage vmb gewesen sind/ Dann der text spricht/ Er sey zu der
Stat auß gangen/ do er sahe/ das sie sich bekereten/ vnd hat sich ge-
setzt zu sehen/ ob die Stat wurde vnter geen/ dan es verdross in schon
bereyt/ das er sy sahe busse thun/ vund hatte wol sorge/ sy wurde
nicht vnter geen. Aber nach den vierzig tagen/ do er sahe/ das die Be-
stümpte zeyt für vber war/ hebt sich sein zorn/ das nichts auß seiner
predig solt werden. Do murret er wider Got/ vnd muß sich maistern
lassen/ vnd also mit schanden/ vnd gedemütiget wider haim ziehen/
doch mit grosser frucht vnd nutz seines verstandes.

¶ Auß den allen lernen wir/ wie Got ein helffer ist aller menschen/

nicht allaine der Juden/wie sant Paulus spricht. 1. Timothei am. 2.
Got wil das alle menschen genesen vñ zum erkantniß der warhait
kummen. Vnd als wir Hayden/ als die zur letzten stunde kummen sind/
wund gar nichts gearbeytet/ gar vnwürdighlich zu Gottes gnaden
kummen/weyl vns die selbige nicht ist verhaissen gewesen/ wie den Ju-
den/ Got wolte/das wir danckbar weren vñ machten vns die selbige
genutze/wie dise leute zu Ninene gethan haben/auff das wir niche
auch zu letzt/durch vndanckbarkeit erger vmbkummen/wie denen zu
Ninene hernach geschach/Dann dise geschicht Jona ist drumß ges-
schriben/das Got vns zayge seine wunder/ Nemlich/das sein wort
da am aller ersten frucht schafft/da mans am aller wenigsten mai-
net. Widerumb/da am wenigsten schafft/da mans am maysten
sich versihet/Dann hie glauben die hayden zu Ninene die kein wort
zuuor hatten. Vnd die Juden werden vnglaubig/die teglich Gottes
wort zuuor hatten. Auff das wir an niemandt sollen verzweyffeln/
auch widerumb auff niemandt vns verlassen.

¶ Er spricht hie/das zu Ninene sey mer dan hundert vñ zwainzig
tausent menschen gewesen/Darauß man kan abnemen fast hynbey/
wie groß die Stat gewesen ist/Dann weyl er nennet hundert vñ
zwainzig tausent vñ etliche zall daber/zaygt er gnuß an/das nicht
hundert vñ dreyszig tausent drinnen gewesen sind/Dan er hette sunst
wol gesagt/mer dann dreyszig oder vierzig tausent/oder zway hun-
dert tausent. Nun ist noch nicht vber alle masse ein grosse Stat/da
zwayhundert tausent menschen inne sind/sunderlich wo sy wol steet
vnd im schwancß geet/wie hie Ninene/ als die Königlichche Stat/
stund/das haubt im Kayserthumb zu Assyrien. Es were dann/das
mans so deuten wölt/das der menschen die nicht wüsten/was recht
oder linck were/solte so vil gewesen sein/ als junge kinder vñ narren
Der alten leute aber sey vil mer gewesen. Aber solche deütunge halt
ich nicht/Sunder/das sie all zumal nicht haben gewüßt/was linck
oder recht sey/das ist/wie wir sagen/sie wüsten weder diß noch das
in götlichen sachen/als die kein Gesetz Mosi noch Propheten hat-
ten/welche sie hetten geleret/wie sie solte/Beyde in geyslichen vñ
leyblichen/in eusserlichen vñ innerlichen dingen für got sich halten/
wie die Juden hatten/Dann also mag man die rechte deuten auff
geysliche inwendig/vñ die lincke auff s leybliche eusserlich/Dann

man Got mit leyb vñ seele dienen muß. Das sey dauon gnuß. Nun müssen wir auch die geystlichen deutunge handeln/der sind drey.

Die Erste.

¶ Jona haist auff Hebreisch ein taube. Nun ist im newen Testasment die taube des heyligē geysts gestalt/ Luce. 3. vnd Johānis. 2. vñ sunderlich der offenbarliche heylige geyst/ welcher gegeben ist Christus in aller welt durchs Euangelion zu verkündigen/ also das Jona mit seinem namen ein fürbilde ist des heyligen geysts vnd seines ampts/ Nemlich des Euangelij/ Das alle Apostel vñ Prediger sollen auch Jona sein/ vnd die taube/ das ist/ den heyligen geyst haben/ vnd nichts vō sich selbs on den geyst leren oder thun/ wie auch Christus selbs/ Matthei. 10. seinen jungern beuilhet/ das sie solten sein on falsch/ wie die Tauben/ vñd fürsichtig wie die schlangen/ Das ist/ das sie das wort Gottes lauter vnd rain/ on allen zusatz/ einfeltig/ klich leren/ wie es der geyst gibt/ Vnd mit niemandt felschlich vmbgeen/ in wercken so wol als in der lere. ¶ Eineue haist auff Hebreisch die schöne oder hübsche/ wie eine hübsche wol gebawte Stat schon ist/ Das ist die welt/ so in irem reichumb/ wollust/ weysheit/ stercke/ heyligkeit vnd eren lebt vnd schwebt auffs aller schönest vnd feinst/ Aber da ist vnter eytel gewel vnd sünde für Got. Das sie nun das wort höret vnd an nimbt/ fastet vnd secke an zeucht/ vñ in die aschen sich setz/ Deütet/ das gottes wort frucht bringt/ vñ keret alles vmb/ vnd macht/ das sie ire heyligkeit/ stercke/ reichumb/ lust/ ere vñ gut/ für sünde/ schwachait/ armut/ vnlust/ schande vnd schaden helt/ vñ alles veracht/ Das haist recht in der aschen sitzen/ secke an ziehe vnd fasten/ Also das auch die thiere/ das ist/ ire leychnam müssen fasten/ vnd secke an haben/ das ist/ sich kasteien vnd züchtigen.

¶ Das auch Jona auß dem Jüdischen lande/ so in ein frembdes landt gesandt wirdt/ bedeut/ das der geyst vnd Gottes wort solte vō dem Jüdischen volck genumen/ vnd den Hayden gegeben werden/ wie Christus sagt/ Matthei. 22. Ich sage euch fürwar/ Das reich Gottes wirdt von euch genumen werden/ vnd den Hayden gegeben werden/ die frucht damit schaffen zc. Das er aber fleucht vñd ins Meer solche gefar leydet/ bedeut/ das creütz vnd verfolgunge so dem Euangelio in der welt widerferet/ das sichs anleyst/ als fliche das

Christliche predig ampt vnd wölle vnter geen vnd verloren sein/ so
gar schwach scheynet es gegen solchem wesen/ vmb des willen/ das
die personen die es führen/ flüchtige/ das ist/ schwache geringe mens-
chen sind/ Das Meer/ das ist/ die welt/ ist groß vnd mechtig mit
irem wüten vnd toben. So ist der Walfisch grausam vnd erschreck-
lich mit seinem rachen vnd zenen/ das ist/ der welt Fürst vnd Got/
der Teuffel/ ist grausam durch seine Fürsten vnd grosse Herren/ mit
würgen vnd tödten ꝛc. Aber doch wirdt Jona erhalten mecha-
tiglich durch Gottes krafft vnd kan seine predig weder durch seine
aygen flucht noch durch des Meeres toben verhyndert werde/ Sans-
der dunge fort vnd kumbt doch gen Nineue. Also/ ob wol die Pre-
diger schwach/ die welt gewaltig ist/ So ist doch Gottes wort/ das
heylige Euangelion mechtiger/ dunge durch vnd ist vngehendert/
Vnd wen gleich die Prediger alle verschlungen werden/ geet es nür
bester stercker/ vnd kumbt doch in die welt vnd keret sie vmb/ wie wir
sehen/ das an den Aposteln ergangen ist/ Vnd zu trost/ das wir auch
nicht erschrecken für dem Meer vñ walfisch/ gewis/ das vnser wort
oder Euangelion mechtiger ist dann das alles.

Die andere.

¶ Ist von geystlicher verfolgung/ wie es mit ein sündler zu geet/
wenn er geystlich stirbt vnd lebendig wirdt/ das ist/ wenn er sol ge-
recht vnd von sünden loß werden/ Das geet also zu. Das erst ist die
sünde/ darein wir alle sind gefallen durch Adams vngheorsam/ vnd
haben die selbige erger vñ grösser gemacht/ durch vnsern aygen vns-
horsam/ vnd sind also vñ Gottes angesicht geflohen/ das wir nicht
thun/ was Got wil/ Vnd sunderlich/ wenn wir in die sünde fallen/
das ist in heuchley vnd falschen Gottes dienst/ vom rechten Gottes
wort. Das ist der vngheorsam vnd das fliehen Jona von Gottes an-
gesicht/ Dan weyl wir in sünden sind/ sehen wir Got nicht vnd sind
ferne wegt/ wie der verlome sun im Euangelio. Das er aber auff's
Meer fleuhet vnd an keinem gewissen ort/ bedeut/ das der sündler so
er von Got fleuhet/ nyrgens gewisses für nimbt/ sunder geet vnd fert
nach dem fleysch vñ der welt/ wo der teuffel in hyn führt vnd treybt/
fragt auch nicht darnach/ wo er hyn kumet/ on allain/ das er nicht
dürffe im lande vnd vnter Gottes gehorsam sein/ sunder seinem gut-
dunckel volge.

R

¶ Er kumbt aber hynab gen Japho/ vñ findt ein schiff das auff's Meer feret/ gibt fergelt vnd trit drein/ legt sich/ schlefft/ vnd fert also dahyn. Japho haist hübsch oder fein/ das ist/ der gotlose hauffe/ die da ein gleyssend leben füren/ in Gottes vngheorsam. Dise Stat ist das eben recht für den vngheorsam/ gutdunckel/ vnd aygen erwelte gerechtigkeit/ Dann da findt er ein schiff/ das ist/ als in dunckel/ eine gutte weyse vnd lere/ die in solle füren/ als da ist/ das geseze Gottes/ auff menschlichen dunckel verstanden/ Da sind Schiffmänner/ das ist Lerer solchs gesez vnd aygener werck/ vnd füren/ das man nicht weiß wo hyn/ sunder nur auff's Meer/ Dañ da ist kein gewiß noch sicher gewissen für Got/ Sunder feret/ wie das Meer geet zc. Disen gibt Jona fergelt/ Dann solche Lerer sind Bauch diener/ vmb gelt leren vnd leren sie/ man gibts inen auch gerne/ vnd macht sie reich/ Gleich wie Got dem volck Israel das landt Canaan gabe/ auch vmb ire werck. Aber den Aposteln vnd Euangelisten den gibt man nichts/ sunder nimbt inen wol darzu was sie haben. Da trit Jona in das schiff vnd gibt sich in die lere/ ligt vnten im schiff vñ schnarcht/ Das ist/ er ist sicher vnd mainet er sey nun wol dran/ vnd fert in dem wesen ymmer hyn/ wie dann thun alle werck heyligen/ die in irem gleyssen so tieff darunden ligen vnd schlaffen/ vnd fülen nicht/ was vbel sie thun/ wie Salomo sagt Eccle. Gehorsam ist besser dan der gotlosen opffer/ die nicht wissen was vbel sie thun. Sihe da/ das haist wol hynab gen Japho/ vnd hynunder in das schiff geen/ freylich hoch herab von Hierusalem/ von Gottes gehorsam in die tieffe des vngheorsams vnd aygen dunckels.

¶ Aber da kumbt nun Got vnd wil den vngheorsamen heyligen auffwecken/ vnd seine heyligkeit offentlich zu sünden machen/ vnd leßt ein wetter kumen/ das ist/ seinen zorn vñ gericht leßt er fülen/ Da geen dann vnter alle aygene heyligkeit/ Da verzweyffelt dann beyde lerer vnd schuler/ vnd wöllen die werck dan nicht halten noch besteen/ Da wil das schiff zerbrechen vñ vnter geen/ Da rufft ein yeglicher seinen got an/ das ist/ wil sich trösten seines gutten lebens/ Aber da höret vnd hilfft der gözen keiner/ dann des rechten Gottes kennen sie nicht/ Da wecken sie Jona auch auff/ das ist/ da werden sie rechte gesez lerer/ da kumbt das Gesez zu seinem rechten ampt/ vnd leret nicht mer werck noch falsche gewissen/ sunder zaygt sünde

vnd Gottes zorn vnd erschreckt das gewissen. Das ist/da sie lossen
vnd die sünde suchen vnd treffen Jona. Dann das gesetz leßt nicht
abe zu suchen vnd zu martern das gewissen. Bis es den sündler sünde
vnd zwingt zu bekennen/wie David spricht am. 37. Psalm. Do ichs
schweygē wolt veraltetē meine gebaine zc. Das lossen aber bedēit/
das sich die sünde findet vngeser/vñ das gesetz vns trifft/nicht wen
wir mainen/sunder wenn wirs am wenigsten gedēcken/so kumbt
der Haußuater vnd findet vns. Da muß Jona herauß vnd dem ges
setz bekennen vnd recht geben/wie er ein sündler sey/sunst (spricht er)
höret das Meer nicht auff. Vnd wiewol sie seer treyben vnd rudern/
das sie zu lande möchten kumen/hiffes doch nicht. Das ist/wiewol
ein sollich gewissen vberwundē ist/noch wils nicht gerne das vrtayl
des todts leyden/obs wol bekennet/es solle vnd müsse es leyden vnd
habs wol verdienet/dumb springt Jona nicht selbs ins Meer/sun
der wirdt hynein geworffen.

¶ Zu lezt werffen sie Jona ins Meer/weyl es nicht anders sein
wil/bitten aber Got/das ers in nicht zurechne vnd fürchten vñ die
nen Gotte/das ist/wie sant Paulus sagt Rom. 8. Das gesetz ist gut/
frum vnd heylig/vnd tödtet gleichwol vnd macht mir Got zornig/
Danon yetz nicht weyter zusagen ist. Das sie aber nun got fürchten
vnd dienen/bedēit/das das gesetz/wenn es zu seinem rechten ampt
kumbt/so dienet es Got/das ist/es macht forchtsame/demütige die
ner Gottes/welchs zuuo: do es zu Japho noch war/in mißbrauch
der werck vñ des gutduncfels/dienet es dem Bauch vñ nam fergelt/
vñ macht schnarchende/sichere/falsche werck heyligen. Zie kumbt
nun der walfisch vnd verschlinget Jona/das ist/der tod vñ die helle
Dan so geets nacheinander. Zu erst das gesetz/darnach die sünde/zu
lezt der tod/wie Paulus sagt. 1. Corinth. 15. Das gesetz ist der sün
den krafft. Der tod aber der sünden stachel. Das ist/wo nicht sün
de were im gewissen/da köndte der tod nichts thun/weder stechen
noch harwen/weder würgen noch martern/hette weder spizen noch
schneyden/sunder were stumpff vnd nichts. Wen aber sünde da ist/
vñ gefület wärdt im gewissen/so bald hat der tod spieß vñ schwert/
vnd wil den menschen schlechts erwürgen vnd erwürget in auch/
wo im nicht hilffe geschicht. Also auch wo kein gesetz nicht were/
das ist/wo es nicht ein Gesetz vnd in sein rechten ampt giengē/da

were auch kein sünde/das ist/man fülete die sünde nicht/vñ die sünde
de were krafftlos/vñ biße nicht/wie sy thut/wo die Jona schlaffen
im schiff/vnd die sichere werck heyligen/Wie es dan auch in der nat
tur ist/das wo kein gesetz ist/kein sünde sein kan/Über wenn das ges
setze kumbt/so balde ist die sünde da/vnd fület sich im gewissen. Wie
grewlich nun der walfisch mit seinem rachen dem Jona gewesen ist/so
grewlich ist des todts dreyen in ein sündigē erschrocknen gewissen.

¶ Da stirbt nun Jona drey tage vnd drey nacht im walfische/das
ist/der sündler ligt in solchem erschrecken vnd todts nöthen/vnd ringt
mit dem todt/bis er gar verzweyffelt/dan inwendig drey tagen kan
man wol spüren/ob einer todt sey. Vnd wer den dritten tag erraicht
im todt/da ist kein hoffnung mer/wen er gleich nicht ganzer drey
tage lege/das ist/wenn er vber ein ganze nacht vnd tag ligt/so ist er
da hyn/Dann der selbige mag wol ein stunde des vouigen tags vnd
ein stunde des volgendē tages erraichen. Solche drey tage sind nicht
lang in diesem geystlichen sterben/Dann es ist bald geschehen/das in
der todt vnd angst ins verzweyffeln treybt. Darnach kumbt das
lebendige gottes wort/das Euangelion der gnaden/vñ spricht zum
Fische/Das ist/es gebeüt dem todte/das er den menschen lebendig
lasse. Da geet der glaube an/vnd wirdt der mensch/seyde vñ sünden
vnd todt ledig vnd los/Vnd lebt also in gnaden vnd gerechtigkeit
mit Christo. Da lernt nun Jona das stücklein singen. Ich wil mit
dancf opffern zc. vnd schilt die ihenigen/so sich auff eytelkeit ver
lassen/vnd achten der gnaden nicht/Dann solche leute erfahren/das
werck vnd Gesetz leben/eytel vnmütze ding sey/vnd allaine Gottes
gnade helfen muß. Vnd so werden dan leute drauß/die grossen nutz
in der welt schaffen/dan sie können recht leren/ratten/vnd regieren/
weyl sie es nicht allaine auß den büchern oder Worten/sunder auß
dem geyst vnd aygen erfahrung haben/Da schneyt dan vnd ist kreff
tig was sie leren/wie Jona hie mit seiner predig zu Ninene bedeütet.

Die Dritte.

¶ Hat Christus selbs auff sich gedeütet/Matthei. 12. wiewol es
nicht eine ganze allegoiey oder deutunge ist/sunder ein beyspil/Dan
Christus nimbt Jona allaine für sich/wie er im walfisch ist gewesen
vnd spricht/Er werde eben also auch in der erden todt ligen/vñ nenn

nets ein zaychen Jona. das ist ein zaychen das Jona gleich sey. daß er macht die drey tage nicht geystlich / wie sichs gebürt in geystlichen deutungen. duumb ist es ein gleichniß mer dan eine allegoria / vnd niemandt döuffte es so deuten / wo es Christus nicht selbs hette gethan. Nun dauon ist hie nicht vil zu reden / weyl es alles selbst am tage vñ in aller welt bekant ist / wie Christus gestorben vnd auffstanden ist. Vnd das solchs das wunder zaychen sey / den vnglaubigen Juden gegeben ist / Ja aller welt für getragen wirdt durchs Euangelion / auff das sie wissen sollen / wie sie all zumal durch dasselbige wunder zaychen vnd treffentlich Götlich werck / erlöset sind / vnd daran sich halten sollen mit rechtem glauben. Es stoffet sich aber die ganze welt an dem zaychen / sunderlich die Juden / vnd ist inen ein ergerniß vnd tohait. Aber es muß gleichwol sein / in wirdt doch kein anders / wie sie gerne wölten. Dann da steets wie Christus sagt / Diser bösen art wirdt kein ander zaychen widerfaren / on das zaychen Jona des Propheten. Dauon ist auch anderßwo weyter gesagt.

¶ Zu letzt ist da die wilde ruße mit dem wurme der sy sticht in der mörgen röte. Die geschicht reymet sich nicht allaine auff Jonas zorn vnd gedancken / wie der text lautet / Sunder auch auff das Judenthumb / welchs ist ein rechte wilde rußen gewesen. Erstlich / grosse pletter hat sy / das ist das beste dian / dauon Jona seinen schatten hat vnd ein hütten darunder hat / wider der Sonnen hytze / Aber nichts wirdt da gemeldet / vnd ist auch nichts da von fruchten. Die pletter sind die wort vñ Gottes geseze / wie sant Paulus sagt Rom. 3. Gottes rede sind inen vertrawet gewesen. Vnter disen plettern siet Jona / das ist / die Propheten vñ heyligē veter sind vnter dem Judenthumb gefessen / als vnter einer zeytlichen hütten / vnd eusserlichem Gottes dienst / bis auff Christum / Dan es war eine Summerlauße oder lauber hütten / die zeytlich war / vnd auff hören solte. Aber fruchte trug es nicht / Dan das geseze on geyst / kond vō sich selbs niemandt helffen. Wiewol vil solcher heyligen leute im geyst dunder waren. Darumb auch Christus den feygen baum mit den plettern on frucht verflucht / das er verdoret / welchs eben ein ding ist mit diser wilden ruße. Doch frewet sich Jona solcher lauber hütten / vnd wartet auff verderben der Stat Nineue. Dann es gefiel den Juden wol vnd rümeten sich auch / das sie allaine solten Gottes wort vnd Gottes dienst haben.

Vnd hielten die Hayden all zumall verloren/ Gleich wie Jona hie die Nineuiten helt.

¶ In dem sie nun sich auff's sicherst darauff verlassen/ das sie allaine Gottes volck seyen/ Vnd gleich der Jona am frölichsten ist/ vber solcher wilden ruben/ verschafft Got ein würmlin/ das die wilden ruben sticht/ Das ist Christus kam eben mit seinem Euangelio/ do die Juden am aller maisten stolz waren/ das sie gottes volck allaine weren/ vnd stach die wilden ruben/ das ist predigt da wider/ vnd hub das geseze auff/ durch seinen heyligē geyst/ vnd macht vns alle frey vom geseze vnd seiner krafft. Da her ist verdorret vnd zu nichte worden das Judenthumb/ biß auff disen tag/ in aller welt/ vnd grünet noch plüct nicht mer/ Sitzt auch kein heylige noch Prophet mer vnter seinem schatten/ Es ist auß mit in. Dan Christus ist ein wurm wie er sagt am. 21. psalm. Ich bin ein wurm vnd nicht ein mensch/ Nemlich darumb/ das er so iemerlich gecreüzigt vnd verachtet ist. Aber doch sticht der arme gecreüzigte wurm/ einen solchen feinen strauch/ das er verdorret/ vnd macht mit ein geringen stich/ das ist/ mit dem verachten Euāgelio/ ein solch sein reich vñ volck zu nichte.

¶ Das aber der wurm nicht des abents/ sunder früe des morgens/ da die morgen röte an bricht/ den schaden thut/ Bedeut/ das solcher fall des Judenthumbs sey geschehen/ do die zeyt der gnaden/ das newe Testament auff gieng/ durchs Euangelion/ in aller welt/ dan der die wilden rube hatte lassen wunderbarlich wachssen/ der selbige ließ sy auch durch den wurm stechen vnd verdorren/ Also/ das Judenthumb gieng auch schnell auff durch grosse vnd manche wunderthat/ auß gottes gewalt/ nicht auß irer aygen krafft noch macht wie das die hystorien wol weysen zum zeyten Mose/ vnd aller kōnige/ Eben so ist's auch verdorret vñ vnter gangen auß Gottes willen vnd beuelh/ do das stündlein des Euangelij kam. Hie murret nun Jona/ auß zwo grossen vrsachen. Eine/ das die wilde ruben verdorret vñ nicht mer vnter irem schatten sitzen mag. Die andere/ das Nineue nicht sol vnter geen. Das ist/ es war ye vnbillich an zusehen auch für etlichen grossen heyligen/ das die Juden so solten verlassen werden/ vnd verdorren vnd versigen/ vnd die Nineuiten/ die hayden solten das Euangelion annemen vñ Gottes volck werdē. Da sticht die Sonne Jona heysß auff den kopff/ vñ kumbt ein durrer Ostwind.

das er matt wirdt. Dann auch sant Paulus Rom. 10. sich hoch bes
kümert/das die Juden so verderben/ vnd wölte gerne verbannet sein
von Christo/ vmb iren willen. Aber im wirdt geantwoitet. Es were
billicher zu zürnen/ das Neneu solt vnter geen/ dan das die wilden
ruße verdoret/ vnd billicher Neneu blibe/ dan die wilden ruße. Das
ist/ wie sant Paulus Rom. 11. sagt. Auß der Juden verderben kumbt
der Heyden hayl/ das ist/ Besser vnd billicher ist/ das das Judenthumb
vergienge (welchs doch on geyst/ kein mütze/ vnd eytel plet
ter war on frucht) dann das durch jr bleyben/ die gantze welt ver
durbe. Das vrtayl gefiel Got ist auch recht/ das wir Heyden mögen
dancken seiner gnaden/ Dan den Juden/ so sie wölten auch glauben
vnd das Judenthumb faren lassen/ geschehe damit kein schaden
vnd vns doch alle seligkeit dran ligt. Darzu helff vns Got.

A

M

E


N





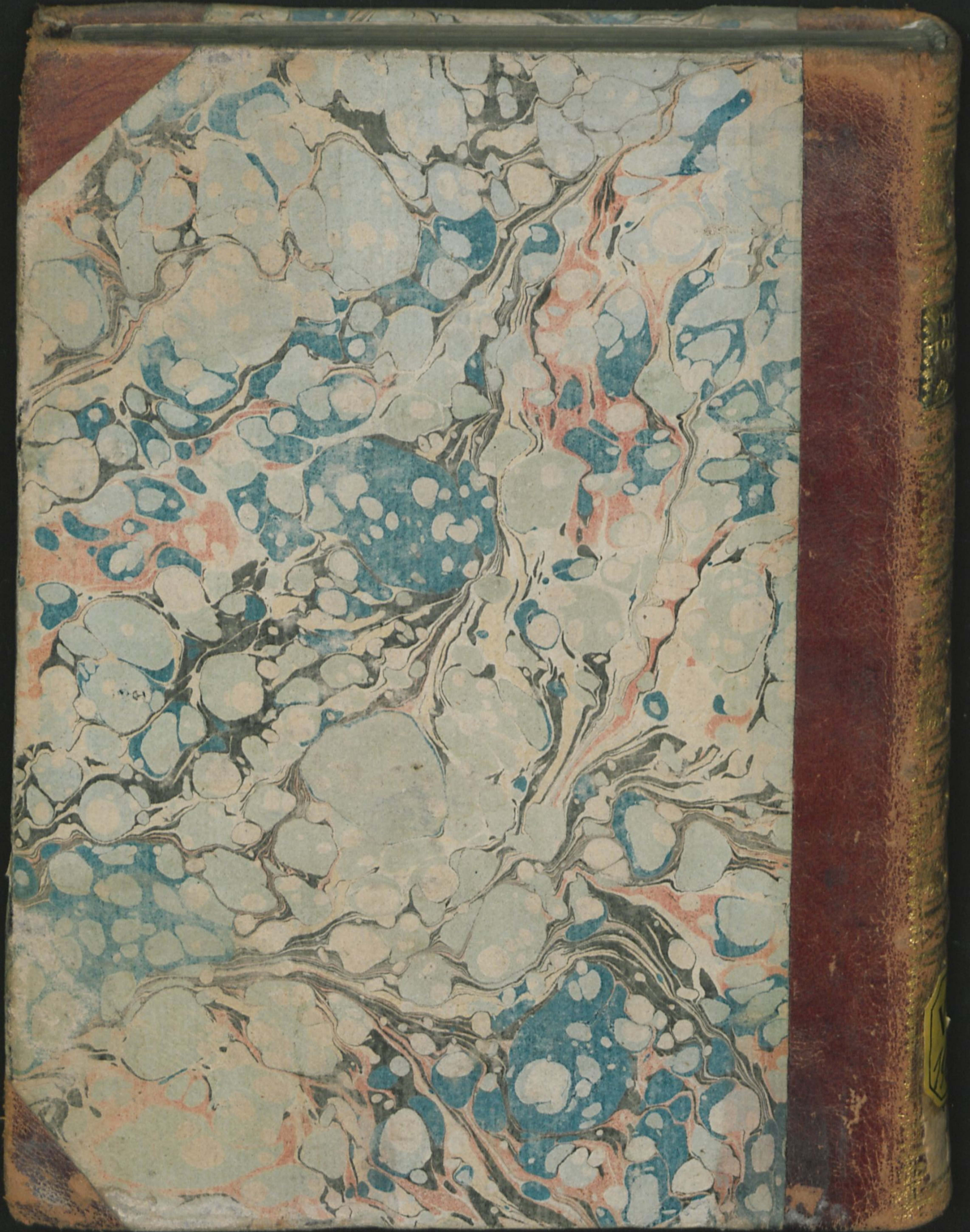
Pom. Vg 1964 c

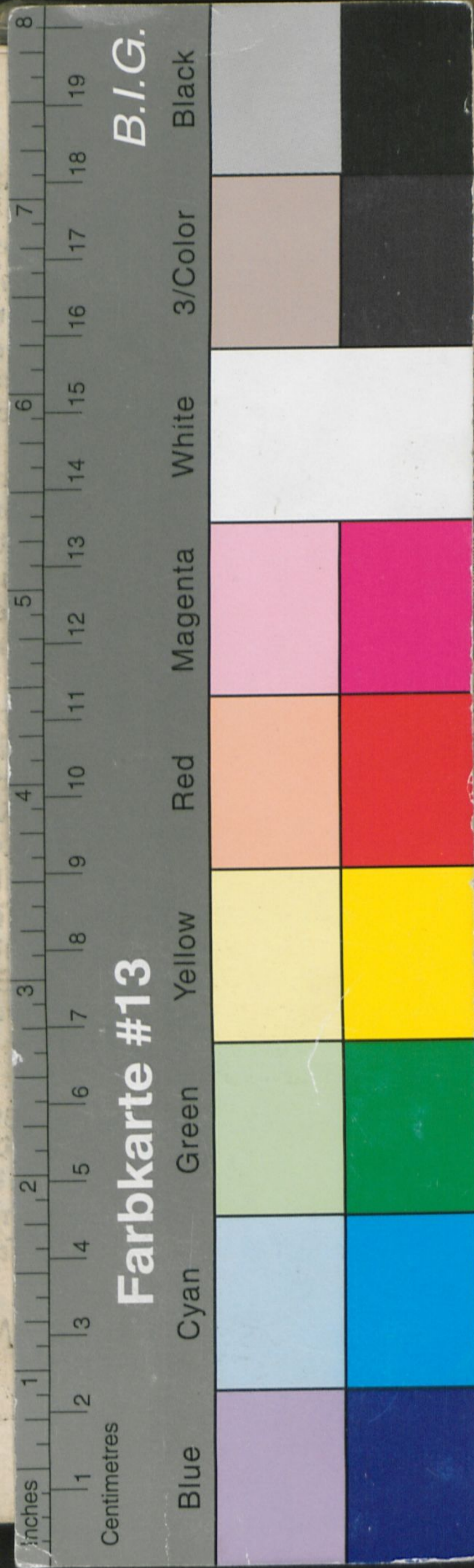
(X220 63011)

48


2.11.7659.







B.I.G.

Farbkarte #13

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

Jan. Vog 1964 2

Der propheet

Zona/außgelegt durch
Martinū Luther.

1 5 2 6

Datt

